

P V I



X  
EX LIBRIS  
ILLVSTRISSIMI VIRI,  
DN. DAN. LVDOLPHI,  
LIB. BAR. de DANCKELMANN,  
S. REG. MAI. BORVSS. CONSILIARII  
STATVS INTIMI, cetera,  
BIBLIOTHECÆ ACAD. FRIDERICIANÆ  
TESTAMENTO RELICTIS.

N<sup>o</sup>. 21.



13

VI.  
Tröstliche Erklerung des schönen  
Spruchs / aus dem  
42. Psalm:

**Meine Seele durstet**  
nach Gott / nach dem lebendigen Gott:  
Wenn werde ich dahin kommen / das ich Gottes  
Angeſicht ſchawe?

Bei der Chriſtlichen Leiche der Erbarm  
und Tugentſamen Matronen / Frau Martha (ſelt-  
gen) des Ehrwürdigen Wolgelarten / M. Iohannis Brendelij,  
Fürſtlichen Anhaltiſchen Hoffpredigers / und Super-  
intendenten zu Deſſau / geweſener  
Haußſrawen / etc.

Gefchehen auff dem Allgemeinen Gottesacker  
daſelbs / Donnerſtags nach Lætare. 18.  
Martij. Im Jahr Chriſti  
1602.

Durch

**M. VVolfgang. Amlingum,**  
Pfarrern zu S. Niclas in Zerbst.



Gedruckt zu Zerbst /  
Durch Johann Schlicern / im Jahr  
1602.

Die Kunst der...  
...  
...

# Die Kunst der...

...  
...  
...

...  
...  
...

## Die Kunst der...

...  
...  
...

### Die Kunst der...

...  
...  
...

...  
...  
...

1602





**Trostpredigt vber**  
den andern Spruch aus dem  
42. Psalm.

**E**ine Seele dürstet nach  
Gott/ nach dem lebendigen  
Gott; Wenn werde ich da-  
hin kommen/ das ich Gottes Ange-  
sicht schaue?

**Auslegung.**

**W**e oft wir / andechtige Christen /  
geliebten im Herrn / einem Gliedmaß  
der heiligen Christlichen Kirchen / als  
Mitgenossen der Gnaden / vnd Erben  
der ewigen Seligkeit / diese letzte Ehre /  
durchs Geleith auff den Gottes Acker /  
zu des verweßlichen Körpers seligen Ruhe / vnd erwar-  
tung seiner frölichen Auferstehung am Jüngsten tag /  
mit einander zu erzeigen vns versamen / Sollen wir  
vns fürnemlich zweyerley erinnern. Das Erste betriffe  
vnsern

A ij

vnsern Nehesten/als da sind / deß im HERN seliglich  
entschlaffenen hinderlassene nahe Blutsverwanten/mie  
welchen wir aus pflicht der Natürlichen (geschweige  
Christlichen) liebe / von herzen mitleiden zu tragen  
schuldig sind. Nach ausweisung der Sprüche/darin  
vns solchs von Gott selbs gebotten wird:

Rom. 12. v. 15

Eccl. 7. v. 3. 4.

Weinet mit den weinenden / habt einerley sin  
vnter einander. Item/Es ist besser in das klag-  
haus gehen/denn in das Trinckhaus. In jenem  
ist das ende aller Menschen / vnd der lebendige  
nimts zu herzen. Es ist trawren besser denn la-  
chen/denn durch trawren wird das Herz gebes-  
sert. Darumb laß die Weinenden nicht ohn  
Trost/sondern trawre mit den trawrigen / etc.

Sira. 7. v. 38.

Das ander gehet auff vnser eigen person / damit  
wir vns selbs erkennen lernen / vnd nicht vergessen / das  
wir arme sterbliche Menschen sind. Denn der Tode  
ist auch einer von den Meistern/die vns leren erkennen/

Pl. 9 v. vlc

das wir Menschen sind / vnd auff sterblichen fü-  
ßen gehen. Vermöge der trewhertzigen Sprüche

Sir 38 v 23

& ca. 7 v. vlc

Sirachs: Bedencke an ihn/wie er gestorben / so  
mußt auch sterben. Gestern wars an mir  
(spricht der abgeschiedene) heute ist es an dir. Item/  
Was du thust / so bedencke das ende / so wirstu  
nimmermehr vbelß thun. Sollen derwegen bey  
solchen begenßnissen / vnd sonst allezeit / neben andern /  
so vns an Leib vnd Seel nötig / diese beyderley gaben  
für vnd für von Gott ernstlich bitten / nemlich ein selis  
ges

ges

ges stündlein zur endlichen nachfahre zu denen / die vor  
 vns hingenommen sind ( weil wir wissen / das wir dort  
 hin zu ihnen / **Sie aber nicht hieher zu vns wider** <sup>2. Sam. 12. v.</sup>  
**Kommen** ) vnd ein fröliche Auferstehung zur ewigen <sup>23.</sup>  
 vnsterblichkeit.

Hiezu (hoffe ich) sol vns diß vorgelesene Prophe-  
 tische Trostsprüchlein sonderlich dienen / welchs das an-  
 der (nach dem Tittel) ist / im 42. Psalm / der vom heis-  
 ligen Geist durch den Königlichen Propheten David  
 ein vnterweisung genennet worden / welche die kinder  
 Korah / als vornehme Gesangsmeister / vnd verordnete  
 Musicanten / oder Cantores, der Israelitischen Kir-  
 chen mit fleiß vorsingen / vnd gemein / das ist / wol be-  
 kant machen solten.

Ob wir aber wol jet nicht gelegenheit haben / von  
 dem ganken inhalt des Psalms / noch was der Königs-  
 lich Prophet David zu seiner zeit für ursach / oder an-  
 leitung dazu gehabt / der sachen notturfte nach / außsür-  
 lich zu reden / so kan doch diese kurze erinnerung auff diß-  
 mal nicht aller ding vnbequem sein / das nemlich der H. <sup>Summa des</sup>  
 Geist allhie in Davids person vns ein sonderlich Exem- <sup>42. Psalms.</sup>  
 pel des Glaubens / vnd warhafftigen eyfers zur rechten  
 Gottseligkeit vud Religion hab zeigen wollen. Denn  
 David war damals im elend / vnd nicht allein seines eho-  
 renstands / sampt aller weltlichen Dignitet vnd Wohl-  
 fart beraubt / sondern auch seines lebens nirgend sicher /  
 wegen der grausamen verfolgung / dadurch ihm von  
 den jenigen / vmb die er sich doch nie anders / denn zum  
 besten verdienet hatte / zu tag vnd nacht / im ganken lan-  
 de nachgestrebet wurde. Noch verzagt er darumb nit /  
 sondern bekennet vor Gott vnd Menschen / das er das  
 zeitliche /

zeitliche / deß er hab müssen verlüstigt sein / alles gering  
achte / gegen dem einigen / das er ist / nicht wie zuuor /  
da er den andern zu der heiligen Stiffchütten des H. Er-  
ren / nach der Mosaischen ordnung des Israclitischen  
warhafftigen Gottesdiensts / als der Regent im Volck /  
hab pflegen vorzugehen / mit dem hauffen ( wie seine  
wort lauten ) die da feyren / in frolocken vnd dan-  
cken / zum hause Gottes wallen / vnd seinen glau-  
ben hiemit zugleich öffentlich bezeugen vnd ster-  
cken könne. Denn der heilige Mann / ob er gleich /  
wohin er auch keme / gewiß war / das er Gott bey sich vñ  
gegenwertig hette / wie er denn / so wol im erkenntnis Got-  
tes / als seines Ampts / viel andere weit vbertraffe / ver-  
stunde doch daneben auch / das die vbung der Gottseligs-  
keit in der öffentlichen versammlung sehr heilsam vnd  
nützlich / vnd das an dem gehöre des gepredigten worts /  
vnd empfangung der Sacrament nicht wenig gelegen  
were. So viel deste weniger zu entschuldigen sind / die  
sich der von Gott bescherten gelegenheit / vnd freyheit  
zur niessung solches schazes selbs wissentlich eussern vñ  
berauben: Ja / offte vmb der Welt nichtigen Gunst  
oder vergenglichen Reichthums willen / lieber bey den  
Abgöttischen / oder Abergleubischen / im Reich / oder vil  
mehr Befengnis des leidigen Antichrists / denn bey dem  
heiligen reinen Euangelio / in der Gemein Gottes / da  
sie ihr Opfer des Gebets vnd danck sagung / mit freya-  
willigem ungezwungenen Gehorsam / aus frewdigem  
Geist vollbringen können / sich auffhalten vnd finden  
lassen.

Pf. 51. v. 14. &  
110. v. 3.

Hebr. 10. v. 7.

Wie aber nu die Israclitische Stiffchütten vnd  
des



Der ganze Leuitische Gottesdienst / schatten waren vnd  
 vorbilde des ewigen himlischen Jerusalems / Also gibe  
 dieses vnser vorgelesene Sprüchlein ein außbündigel (als  
 so zu nennen) ananogiam, oder anleitung / die betrü-  
 bte Menschliche Seel von dem vergenglichen zum vn-  
 vergenglichen / vom zeitlichen zum ewigen / von dem  
 Irdischen zum Himlischen zu erheben. Nach der ver-  
 manung des Apostels / **Suchet was droben ist / da**  
**Christus ist / sitzend zu der Rechten Gottes.**  
**Trachtet nach dem / das droben ist / nicht nach**  
**dem / das auff Erden ist.** Derwegen wir auch /  
 in betrachtung / wozu wir ist / im Namen des HErrn /  
 bey dieser Christlichen Sepultur versamlet sind / strackts  
 bey den worten dieses außerlesenen Sprüchleins blei-  
 ben wollen / vnd daraus gelegenheit nehmen / von diesen  
 beyderley / nicht vnnützen / noch vergeblichen Fragen /  
 die heilsame vnterweisung / wie der Psalm intituliret  
 wird / aus Gottes wort auffzusuchen / vnd mit einander /  
 zu vnserm nothwendigen Trost / Warnung / vnd Ver-  
 manung / zu beherzigen.

Colos. 3. v. 2.

Erstlich / Von der Seelen zustand in diesem Le-  
 ben / was sie sey vnd thue / vnd wobey die Außerwelten  
 von den andern zu erkennen / oder vnterscheiden seyen.  
 Zum Andern / Ob sie in abscheidung von diesem  
 Leibe / verschwinde / vnd gar zu nichts werde / nach der  
 sichern Epicurer meinung : Oder / wo sie bleibe / wohin /  
 wenn / vnd wie sie an ihren ort komme / oder gebracht  
 werde / vnd was ihr geschefft vnd thun sey / so lang der  
 Leib in der Erden ruhet / biß sie am Jüngsten tage ihr  
 Scheuß / aber viel edeler / als zuvor / das ist / von aller  
 schwachheit / schmach / vnreinigheit / vnd sterblichkeit be-  
 freyete)

Abtheilung  
 dieser Pre-  
 digt.



1. Cor. 15. v.  
42. 43. 44. 53

8  
freyer ) widerbekomme. Denn obwol kein ander Leib /  
denn der ist geseet / wider auffstehen wird / so muß  
doch diß verweßliche anziehen das vnuerweßli-  
che / vnd diß sterbliche muß anziehen die vnsterb-  
lichkeit. Nach der klaren Weissagung des Apostels:  
Es wird geseet verweßlich / vnd wird auffstehen  
vnuerweßlich: Es wird geseet in vnehre / vnd  
wird auffstehen in Herrlichkeit: Es wird geseet  
in schwachheit / vnd wird auffstehen in krafft:  
Es wird geseet ein natürlicher Leib / vnd wird  
auffstehen ein Geistlicher Leib / etc.

### Das Erste Stücke / Aus den Worten /

Meine Seele dürstet nach Gott / nach dem leb-  
bendigen Gott.

**E**s ist nicht vnbillig / dz der Mensch /  
sonderlich ein Christ / vmb den zustand  
seiner Seelen / so wol in / als nach dies-  
sem sterblichen leben / sich mit fleiß / in  
der furcht vnd anruffung Gottes / ana-  
nehme vnd bekümmere. Denn die seel  
ist das edleste stück an vns / danon wir Menschen heis-  
sen / vnd von dem armen vnuernüfftigen Viehe vnters-  
chieden werden: Ob wol (welches zum höchsten zu be-  
klagen) ihr viel sich offte vnuernüfftiger / den das vich /  
erzeigen / Welcher ende ist das verdammis / wel-  
chen

ehen der Rauch ihr Gott ist / vnd ihre Ehre zu  
schanden wird / dere / die irdisch gesinnet sein.  
Aber diese lassen wir ist fahren / vnd nach anleitung der  
wort des Ersten theils vnsers abaelenen Sprüchleins  
(Meine Seele dürstet nach Gott / nach dem le-  
bendigen Gott) fragen wir mit den Gottfürchtigen /  
Was das Menschen Seel für ein Geschöpf  
Gottes sey / wie viel derselben / was sie in dem  
Körper / darinnen sie gleichsam beschlessen / wir-  
cke / vnd troben eines jeden Außerweltten Seel zu  
erkennen / das ist / von den verwerffnen zu unter-  
scheiden ser.

Hier auff ist unsere einfeltige / jedoch richtige erkles-  
rung aus Gottes wort / wie folget :

Erstlich / des Menschen Seel ist ein Geistlein /  
von Gott / am sechsten tage der Schöpfung / dem Kör-  
per des Ersten Menschens / vnser aller Vaters / einges-  
blasen (wie der Mann G D Etes / Mose / bezeuget :  
Vnd Gott der H E R R machet den Menschen  
aus ein Erden klop / vnd er bließ ihm ein den le-  
bendigen Athem in seine Nasen / vnd also ward  
der Mensch eine lebendige Seele) mit Vernunft  
gezieret / darinn / als in einem Spiegel / leuchtete Gots  
t's des Schöpfers Ebenbild / an Weißheit / Gerechtig-  
keit / Heiligkeit / Freyheit / vnd ewiger vnterblizkeit / an-  
fänglich durch aus vntadelhafft / Nu aber / nach vnd  
durch den Fall / darcis wir aus betrug der listigen  
Schlangen ( des Teuffels ) geraten / demassen ( leider )  
verdarbt / das in Himlichen sachen das Ebenbild / dazu

Beschreibung  
der Mensch-  
lichen Seele.

Gen. 2. v. 7.

W

Wir ers

wir erschaffen waren/ mehrer theils gar/ausgenommen die vnsterblichkeit/ verloschen. In eufferlichen irrdische sachen aber noch ein klein Lichtlein des Gesetzes der Natur/welchs ist ein Straal der Göttlichen Weißheit/ vberblieben/sich vnd andere Creaturen/vnser vernunft vnterworffen/ nach dem vnterscheid der eufferlichen zucht oder Erbarkeit / vnd groben laster / noch etlicher maß/frey/vnd ohne zwang / zu Regieren / dadurch sie gleichwol/ weder der Sünden/noch des ewigen Todes schulde/mit nichten sich entledigen kan / ohne die Widergeburt/das ist/bekerbung zu Christo: Wie des H. Erren Spruch lautet: **Es sey denn/ das jemand von Neuen geboren werde/ kan er das Reich Gottes nicht sehen.** Dis sey/nach vnser einfalt / gnug von der Seelen beschreibung.

Ioh. 3. v. 3.

Von der zahl/  
wie vil mensch  
liche Seelen  
seyen.

Nu fragt man zum andern nach der zahl/ wie viel der Menschlichen Seelen seyen. Denn obs wol zum theil für vnnotig/zum theil in diesem leben zuersorschen für vnmöglich geachtet werden möchte/ so dient es doch zu widerlegen der jenigen gebicht / die (wie vorzeiten / vnter den Heyden/der weise Philosophus, Pythagoras) dafür gehalten/wenn sich Leib vnd Seel durch den zeitlichen Todt-müssen scheiden lassen/ so fahre die Seel in einen andern Körper/nach dem sie zuvor gelebet. Hab sie tugend geliebt / so bekomme sie ein edeler Geheuß. Sey sie der vntugend ergeben gewest / so werde sie mit einem heßlichem / vnd noch vnreiner gestrafft / Ja müsse oft ein zeitlang in einem beiffigen/ oder vnstetigen Thier wohnen. Also meinete Herodes / der Vierfürst / da er von den wundern / die Jesus that / hörte / **Es were Johannis/des Teuffers / Seele/ in ei-**

Matth 14. v.

1. 2.

Marc 6. v. 14

neu

nen andern Körper gefahret. Denn als das Gerüchte von Jesu für ihn kame/ sprach er zu seinen knechten / Dieser ist Johannes der Täufer. Er ist von den Todten auferstanden / Darumb thut er solche thaten. Dawider sollen wir wissen / vnd fest glauben/das solcher wohn falsch sey. Denn so viel Menschen/so viel menschlicher Seelen sind. Sonst würden dreyerley absurditeten/oder vngereumbte Folgen zugelassen werden müssen / welche der listige Satan hiez durch gesucht. Erstlich / das der verstorbenen Leibe entweder gar nicht/ oder ja nicht alle wider könnten auferstehen. Denn es weren der Seelen / die sie bewohnen solten/zu wenig / weil eine Seel mehr / denn einen Leib inen gehabt.

Zum andern/Niemand könne recht sagen / wie hie stehet / Meine Seele dürstet nach Gott / nach dem lebendigen Gott. Oder/mit der Jungfrauen Maria: Meine Seele erhebt den HERRN / vnd mein Geist freuet sich Gottes meines Heylandes. Noch mit Dauid anderswo / Lobe den HERRN meine Seele/ vnd was in mir ist seinen heiligen Namen. Lobe den HERRN meine Seele / vnd vergiß nicht / was er mir guts gethan hat. Der dir alle deine Sünde vergibt / vnd heilet alle deine gebrechen. Der dein leben vom verderben erlöset/der dich krönet mit Gnade vnd Barmhertzigkeit / etc. So were auch des HERRN Christi warnung vergeblich von dem Reichen/der zu  
 B ij seiner

psal. 103 v. 1.  
& seqq.

seiner Seelen sagte: Liebe Seele / du hast einen  
 greffen Verrath auff viel Jahr / habe nu ruhe/  
 Iss / trinck / vnd habe guten mueth. Aber Gott  
 sprach zu ihm / Du Narr / diese nacht wird man  
 deine Seele von dir foderu / vnd weis wirds sein /  
 das du bereitet hast? Also gehet es / wer ihm sche-  
 ke samlet / vnd ist nicht reich in Gott.

Zum dritten (welchs das aller höchste) würde hiez  
 durch der Artickel von der Menschwerdung des Sohns  
 Gottes / welcher ist der grundfest vnser Seligkeit / vn-  
 gewis / vnd in zweiffel gerathen / oder wol gar ver-  
 leugnet werden / dieweil man nicht gewis würde wissen /  
 noch beweisen können / Ob der Sohn Gottes / mit sei-  
 nem eigenen Körper / zugleich ein eigene Seele / oder ei-  
 nes andern Menschens Geist / der vielleicht lang vor sei-  
 ner zukunfft ins Fleisch / schon gelebt / an sich genommen.  
 Vnd also würde das ganze werck vnser Erlösung an-  
 fahen zu wackeln / könnte auch die jemmerliche flage vns-  
 sers Heylands im Garten / da er anfinge zu trawren /  
 zittern / vnd zagen / nicht bestehen: Meine See-  
 le ist betrübt / bis an den Todt / das ist / Mir ist so  
 angst vnd bang in meinem Herzen vnd Gewissen / als  
 hett ich die schuldt des ewigen Todts / vnd der Hellsche  
 Verdammnis auff mir. Den freylich lag ein solche schwe-  
 re last auff seiner aller heiligsten vnschuldigen Seele /  
 die da bezahlen muste ( als selbschuldig / wegen der ge-  
 leisteten freywilligen Bürgschafft ) das sie weder ge-  
 borgt / noch geraubt hatte. Ja / das herrliche  
 wort / aus dem 31. Psalm genommen / vnd hernach von  
 Stephas

Matth. 26. v.

37. 38.

Marc 14. v.

33 34.

Ief. 53. v. 5.

Ps 69. v. 5. &

3 v. 6.

Act. 7. v. 59.

Stephans widerholet/in welchem Christus am stamme  
des Creutzes seliglich entschlaffen/ vnd damit alle seine/  
oder viel mehr unsere Feinde überwunden / müste auch  
falsch sein/ Vater/in deine hende befehl ich meinen  
Geist. Luc. 23 v. 46

Die dritte Frage ist von der Wirkung der Seelen/  
was sie vorhabe oder thue/weil sie in diesem Leben noch  
in diesem ihrem sterblichen irdischen Scheuß wonet. Wirkung  
der Seelen  
im leibe

Allhie ist zu wissen / das die heilige Schrift der  
Seelen wohnung heisse das Menschliche Herze/ dessen  
Namen auch in der Hebreer Sprach gemeinlich für  
die Seele genommen vnd verstanden wird. Von dana  
nen regirt die Seel den ganzen Körper/ vnd braucht zu  
ihrem Regiment/ erslich die eusserlichen fünff sinnen/  
die als mundboden/ dem Gehirn / welches ( also zu re  
den ) der Seelen gleichsam Königliche Cansley / vnd  
eigentliche Berckstadt des verstands ist/ die sachen zu er  
kennen/ vrtheilen/ oder richten/ vnd im gedechtnis zu be  
wahren/ fürbringen. Durch behende Gemeinschaft  
aber des verstands mit der krafft des lebens / erfolgt die  
Execution im herzen/ da freud vnd leide ist. Denn w  
die Seele für gut erkennet / sie schle gleich / oder nicht/  
des frewet sich der Mensch in seinem herzen/ vnd wies  
rumb. Darauß denn die eusserliche Gliedmassen an  
Henden/ Füßen/ vnd andern der fünff sinnen werck zeu  
ge / gleichsam zum gehorsam / ihre dienste leisten / ents  
weder das gute anzunehmen / oder zu verfolgen. Diß  
wunder Regiment können wir in diesem schwachen les  
ben nicht gnugsam verstehen / geschweige außsprechen.  
Noch viel weniger aber erreichen wir den wunderbaren  
Nacht Gottes/ warumb er diesem edlen Geistlein / der  
Seelen/

Seelen/eine Küchen/den Magen/davon stier dampff  
 vnd rauch auffgehct/ zugeordnet/ da er doch den Men-  
 schen/ nicht allein an der Seelen/sondern auch am Leib/  
 gleich so wol aller dürfftigkeit der zeitlichen Nahrung an  
 Speiß vnd Tranck/ als die Sternlein am Firmament/  
 hette benchmen/vnd ohne solche mittel (wie denn hers  
 nach in der Englischen Himlischen Gemeinschaft ges-  
 schehen wird) erhalten können. Wiewol vns nu sol-  
 cher wunderbare That Gottes verborgen/welchen wir/  
 neben vielen andern geheimnissen der himlischen Weis-  
 heit/dort in jenem leben mit grosser verwunderung/vnd  
 ewiger freud erfahren werden/ so gibt vns doch allhie  
 der heilige Geist etlicher massen anleitung nach zu en-  
 tken/das es nemlich Gottes wille sey/ aus den ordentli-  
 chen begirden/so von leiblicher notturfft enstehen/ der  
 Seelen geschefte von weiten zu ermessen. Denn obwol  
 die Seel keiner leiblichen notturfft vnterworffen / vnd  
 derwegen weder hunger/noch durst / wie der Leib / em-  
 pfindet/ so klagt nichts deste weniger allhie Dauid ober  
 den Durst seiner Seelen/vnd gibt damit zuverstehen/  
 so wenig der Leib/ohne schmerzen / vnd endliche ver-  
 schmachtung / nicht kan / ober die gebürliche zeit/seiner  
 ordentlichen Nahrung an Speiß vnd Tranck entperen/  
 noch gantzlich beraubt werde/also sey das heilige Götts-  
 liche wort/ sampt düsselben Sigillen/der Seelen geists-  
 liche Speiß vnd tranck / ohne welche sie / als in einer  
 wasserlosen Gruben / keinen trost noch erquickung has-  
 ben könte/sondern ewiglich verschmachten müste. Nach  
 dem schönen Spruch: Wo dem Selbst nicht mein  
 trost gewest were/so were ich vergangen in mein-  
 nem elende. Item/ Das ist mein trost in mein-  
 nem

Pl. 119. v. 50.  
 92.



meiner Elende / denn dein Wort erquicket mich.  
 So ofte derwegen ein Mensch seinen leiblichen Hunger  
 oder Durst mit einem bißlein / oder trüncklein / so gut es  
 ihm Gott bescheret / stille / vnd sich damit eufferlich las  
 bet / vnd erquicket / solt er allezeit zu Gott seuffzen / vnd  
 herzlich bitten vmb erquickung auch seiner armen ma  
 ten Seelen / damit sie nicht am ewigen Hunger noch Luc. 16. v. 24.  
 Durst / mit dem Reichen verdamten in der Helle / ver  
 schmacheten müsse.

Man ist noch auff die letzte frage in diesem Ersten  
 Stücklein zu antworten / wobey nemlich ein jeder gewiß  
 sein könne / das seine Seele gehöre vnter die Auserwels  
 ten Kinder vnd Erben Gottes / vnd nicht vnter die ver  
 worffene. Denn es ist nicht Christlich / das jemand an  
 seiner eignen Seligkeit zweiffele. Vnter des aber ist  
 diß kein gewißheit / wenn ein jeder auff seinem selbers  
 Dachten wohn bleiben wolt / vnd mit den Auglosen in  
 der welt sagen / Ich begehre so wenig in die Hell zu fah  
 ren / als ein ander : Ich gedeneck so wol selig zu werden /  
 als dieser oder jener / etc. Denn bey solchen Worten ist  
 weder trost / noch gewißheit. Wenns an jemandes eige  
 nen gedanken / oder begeren gelegen were / so bliebe Zus  
 eifer / mit seiner verfluchten rötte / lieber selbs auffer der  
 Hell Aber es wird dort mit den vnbusfertigen vnd Gottes  
 losen heissen / wiltu nicht / so mustu / etc. Dafür vns Gott  
 ewiglich behüte. So last vns derwegen den rechten  
 grund vnser Seligkeit in Gottes wort / vnd nicht in vns  
 fern eigenen gedanken / noch begirden suchen.

Die Auserweltsen halten sich an Gottes Gnade  
 vnd Barmherzigkeit / in Christo Jesu / an welchem  
 Gott wolgefallen hat / offenbaret. Denn welchen köme  
 her

Matt. 11. v. 26. her vom wöllen. Hicher gehört der Spruch: **Ja Ba-**  
 Luc. 10. v. 21. **ter / Also war es wolz fella für dir.** Und zwar

ein Mensch/nach der Vernunft/weñ er etwas wehlet /  
 sihet auff das beste/ vnd lest das geringer ligen / er schle  
 gleich / oder treffe (denn nach dem fall mangelts vns  
 am rechten verstand/das gute vom bösen zu vnterschei  
 den/ jedoch wenn wir schon das böse dem guten vorzie  
 hen / so wehlen wirs doch nicht als böse/sondern als gu  
 te / dafür wirs halten/ obs schon nicht dafür zu halten  
 ist) Aber Gott / der nimmermehr irret/ noch irren kan/  
 findet durchaus an dem ganzē menschlichen Geschlech  
 te nichts gutes. Denn wir sind alle abgefallen/

Pf 14 v. 3. &  
 5 v. 4.

Rom. 3. v. 12.  
 Ierem. 3. v. 1.

vnd alle sampt vnüchtig/ da ist keiner/ der gutes  
 thue / auch nicht einer. Darumb beruhets auff des

Dreyerley ei  
 genschefft des  
 verdienst.

Luc. 17. v. 10.

Allerhöhesten pur lauter Gnad/vnd hat sich niemande  
 allhie etwas zu rühmen: Viel weniger sein eigen Ver  
 dienst anzuziehen. Sonderlich dieweil zu einem jeden  
 Verdienst dreyerley e. fordert wird. Erstlich/das/wos  
 mit man etwas verdienen sol vnd wil/ solchs in vnser  
 freyen willfür siehe zu leisten/ oder zu vnterlassen. Wir  
 sind aber von Natur **GOTT** in allem zugehorsamen  
 schuldig. Der wegen wir hiemit nichts verdienen könn  
 en.

1. Cor. 4. v. 7.

Zum Andern/ womit man etwas zu verdienen ges  
 denckt/ das sol aus eigenen Kresten geschehen. Hiera  
 an mangelts vns abermal. Denn was hastu  
 Mensch (spricht der Apostel) das tu nicht emp  
 fangen hast? So du es aber empfangen hast /  
 was rühmest du dich denn / als dir es nicht emp  
 fangen hette?

Zum

Zum dritten/ gebürt sich vor allen dingen / das Verdienst vnd belohnung in gleicher wage vnd proportion befunden werden. Denn gleich ist recht/vnd rechte ist gleich. Zu viel aber/oder zu wenig/ist vngleichheit/vnd demnach wider recht. Wie viel weniger reimet sich das Endlich mit dem vnendlichen / vnd dz Stück werck mit dem vollkommenen? Aller Gehorsam aber / vnd frömbkeit der Menschen in dieser welt ist lauter stückwerck vnd stückwerck dazu mit allerley mangel vnd seyl noch befleckt. Wie solt es denn werth zu richten sein / ber zukünfftigen ewigen Herrligkeit / Die Gott an seinem tage an seinen auserwehltten Kindern vnd Erben des Reichs offenbahren wird? Bleibet demnach vns widersprechlich/ das wir vns keines eigenen Verdinsts zu rühmen haben/sondern alle mit dem Altvater Jacob zu bekennen schuldig sind: *Minor tum DOMINE cunctis miserationibus tuis: Ab HERR E /* Ich bin viel zu geringe aller Barmherzigkeit vnd aller trewe / die du deinem Knechte gethan hast.

1. Cor. 13. v. 12.

Rom. 8. v. 18.

Gen. 31. v. 10.

Dieweil denn solches alles die gewisse unwidersprechliche Wahrheit ist/ so fragt nu ferner ein sorgfältige Gottfürchtige Seel nicht vnbillig / wobey sie denn erkennen sol/das sie nicht mit den verworffenen sol weggeschleutert werden/sondern (wie die kluge Abigail sein vnd tröstlich redet) im Bündlein der Lebendigen eingebunden sein vnd bleiben ewiglich / bey dem HERRN ihrem Gott/vmb dan sie es doch eben so wenig / als die Gottlosen weder verdienet hat / no h zu verdienen vermag/sondern muß auch bekennen/da si socher hos

1. Sam. 25. v.

29.

E

168

hen gnad im geringsten nie werck gewesen / habe nichts  
denn zorn vnd die ewige straff verdienet. Sintemal als  
hie aller munde verstopffet werden mus / vnd alle wele  
bleibt in gleicher schuld der verdammnis vor Gott haften.

Rom. 3. v. 19.  
23.

Denn wir sind allzumal Sünder / vnd mangelt  
des Ruhmes / den wir an G D E haben sol-  
ten.

Der Außer-  
wiltten Seele  
von den ver-  
worfenen zu  
vntercheiden.  
Ioh. 5. v. 39.

Auff diese (nicht vnnötige / noch geringschätzige)  
Frage / ist diß die aller richtigste antwort / das ein jede  
Gottfürchtige Seel / in Erkenntnis vnd bekentniß ihrer  
vnwürdigkeit vor Gott / in der Schrifft nachsuchen sol /

AA 4. v. 11.  
& ca. 10. v. 43

wer da sey der eigentliche / vnfeilbare / rechte grunde vns-  
ers heils vnd ewigen Gnadenwahl. Denn was wir  
nicht bey vns / noch in eigenem verdienst finden / oder er-  
langen können / da finden vnd erlangen wir gewißlich  
in desselbigen verdienst / von welchem alle Propheten / ja

Ps 24 v. 7. &  
seqq.

die ganze heilige Schrifft einhelliglich zeugen / das  
sonst in keinem andern Heil / auch kein ander Na-  
me den Menschen gegeben sey / darinnen wir sel-  
len selig werden. Der selbige ist vnd heist / Jesus Chris-  
tus / der Eingeborne Gottes vnd Mariæ Sohn / vns-  
er rechter vnd einiger Immanuel / der König der Eho-  
ren / vnd HERR Zebaoth / auffer welchem kein ander  
grund weder kan / noch vermag gelegt zu werden.

1 Cor 3 v. 11.  
Matt. 16 v. 18  
& cap 11 v. 22  
Ies. 8 v. 16.  
& ca. 5. v. 13.

Diß ist der einzige warhafftige Fels / vnd vnbe-  
wägbliche / welbewerte / köstliche Eckstein / auff  
welchen des HERRN Gemein gebawet ist / vnd  
die Pforten der Hellen sollen sie nicht vberwälti-  
gen.

Dieser

Dieser ruffet vnd schreyet / mit grossem durst nach  
 vnser Seligkeit? Komt her zu mir alle / die ihr mü-  
 heseltz vnd beladen seit / Ich wil euch erquickē.  
 Wolan / alle die ihr durstig seit / Kommet her zum  
 Wasser. Metzet ewer Ohren her / vnd komt  
 her zu mir. Höret / so wird ewer Seel leben.  
 Item / Selig sind / die da hungere vnd dürstet  
 nach der Gerechtigkeit / denn sie sollen satt wer-  
 den. Wer da wil / der nehme das Wasser des le-  
 bens vmb sonst / etc.

Matt. 5. v. 6.  
 Apoc. 22. v.  
 17.

So bestehet demnach das erkenntnis / oder die of-  
 fenbahrung des vnterscheids zwischen den Außgewehls-  
 ten vnd verworffenen / auff dem tenigen / wo nach eines  
 jeden Seele dürste. Denn einen andern durst haben  
 die Kinder dieser Welt / einen andern aber die Kinder  
 des ewigen Liechts. Jene dürstet nach Reichthumb /  
 wie Judas (denn er war geizig) oder nach fleischlich  
 wollust / wie den verdammten Schlemmer / Luc. 11. v.  
 oder nach vnschuldigem Blut / wie Cain / den Brüd-  
 ermörder / vnd seines gleichen. Vnd je mehr ein jeder  
 vnter den böshafftigen seinen Durst leschet / je weniger  
 sättigung er fület. Denn es gehet ihnen allen / gleich wie  
 dem Wassersüchtigen / von welchen der Heyd spricht:

Vnterschiede  
 der durst der  
 gleybigen vñ  
 vngleybigen  
 Seelen.

*Quò plus sunt pota, plus sitiuntur aqua.*

Denn sie begeren stets mehr vnd mehr zu trincken. Also  
 ist der Geiz (auri sacra tunc & lit s) Item / die Ka-  
 ger vnerrsetzig / wie an den vnsinnigen Jüden / die sich  
 (gleich den beissigen Hunden) weder die Geißel / noch

Pf. 22. v. 17. **Der** Krone/damit vnser Heyland so zumartert war / das er kaum einem Menschen ehlich sahe / sondern an seinem ganzen Leib vnd Angesicht mit eitel blut ranne / serfftigen liessen / bis sie ihn ans Creuz / wie einen wurm angehefftet / vnd also den **HERRN** der Herrligkeit schmehlich erwürget hatten.

**Warnung**  
 vor vnbusfertigkeit vnd sicherheit.

Welche Seel nu / mit solchem durst behafftet / sich nicht bekchret / sondern in vnbusfertigkeit dahin sehret / wer wolte dieselbige / mit gutem gewissen / vnter die außserwehleten zehlen ? Solchs wird aber / niemand zu richten / sondern viel mehr einem jeden zur warnung gesagt. Denn obwol die Gnadenthür keinen Sünder / weil er lebet / so fern er nur noch vom bösen abstehe / vñ zur busse eile / versperret ist / so gibt doch die beharrliche vnbusfertigkeit an den Gottlosen / die in ihren Sünden sters

ben / öffentlich zeugniss / weß Geistes sie sind. Derwegen auch der Apostel die Gottfürchtigen / so da wandeln

Phil. 1. v. 27. 28.

würdiglich dem Euangelio Christi / vnd bestehen in einem Geist / vnd einer Seele / vnd mit einander kempffen für den Glauben des Euangelij / eben hiemit tröstet / vñ vermahnet / sich in keinem wege erschrecken zu lassen von den widersachern / Welches ist ( spricht er ) ein anzeigen ihnen der verdammis / Euch aber der Seligkeit / vnd dasselbige von Gott.

Exitij seu perditionis & s. lotis in dicitur:

ἡ δὲ εἰς ζωὴν αἰώνου καὶ τῆς αἰωνίου

Ich 10. v. 28.

Dagegen die Kinder des Liechts / welchs sind die warhafftigen Auserwelten vnd Erben des ewigen Lebens / di: niemand dem **HERRN** aus seiner Allmechtigen hand reissen wird / sagen von herzen grund mit Dauid: Meine Seele dürstet nach

**GOTT**



Gott / nach dem lebendigen Gott / etc. Welchs  
 vberintrifft mit dem Spruch Assaphs / den man nicht  
 vnbillig vnter die aller schöneste zehlet im ganzen Psal-  
 ter: Wenn ich nur dich hab / so frage ich nichts  
 nach Himmel vnd Erden. Wenn mir gleich  
 Leib vnd Seel verschmacht / so bistu doch Gott  
 allezeit meines Hercken trost vnd mein theil.

Sihe / diß ist / vnter andern / der aller gewissesten  
 Kennzeichen eines / dadurch die gleybige Seel ihrer ewi-  
 gen gnadenwahl versichert / vnd von den verworffenen  
 vnterschieden wird / Nemlich das jäuglich herzliche seh-  
 nen / verlangen / seuffzen / vnd Gebet zu Gott / nach dem  
 vntrieglichen Prophetische vnd Apostolischen Spruch:  
 Wer den Namen des HErrn wird anrufen /  
 sol selig werden.

Joel. 2. v. 32.  
 Rom. 10. v. 13  
 & ca. 2. v. 20.

Ob auch wol die ansechtung offte so groß ist / das  
 vns in vnserm Hercken deuchtet / es wölle kein trost hie-  
 mein / vnd kein seuffzer heraus / vñ wir vor angst manch-  
 mal nicht wissen / noch verstehen / viel weniger recht be-  
 dencken / was wir beten sollen / wie sichs gebühret / vnd  
 demnach die Seele gleichsam vor hunger vnd durst ver-  
 schmachtet / ja (wie die klage sonst im Psalmbuch stehet)  
 zu nahmet wird für verlangen / so hilfft doch der  
 Geyt vnser schwachheit auff / vñ vertritt vns selbs  
 gewaltiglich mit vnaussprechlichem seuffzen.  
 Denn seine krafft ist in den schwachen mechtig.  
 Solchs wird mit Dauids eigenem Exempel bewehret  
 vnd bewiesen / welchem der schwere kampf seiner betrüb-  
 ten Seelen wider die ansechtung der verstossung / oder

pl. 119. v. 20.

2. Cor. 12. v. 9

E iij ewigen

ewigen Verwerffung/aus krafft vnd eingebung des heiligen Geistes/ allen bekümmerten hertzen zu trost / diesen Spruch zum dritten mal ausgedrungen:

Pl. 42 v. 6 12.  
& 43. v. 5.

Was beirübestu dich meine Seele / vnd biß so vnrubig in mir? Harre auff Gott. Denn ich werde ihm noch dancken/ das er meines Angesichts hülfte/ vnd mein Gott ist.

Rechter gebrauch dieser Lehr.

Dabey auch dieses sonderlich zu bedencken / das wie der rechte gebrauch dieser hochtröstlichen Lehr/ von der gewisheit vnser ewigen Gnadenwahl vnd seligkeit/ allein beruhet auff der Regel des Glaubens / das durch ein jeder seiner selbst wahrnehmen / sonst abet von seinem Nehesten / nach der Regel der Liebe/ als lezeit das beste hoffen/wünschenn/ vnd beten sol/ Also gehühret vns vor allen dingen/die sicherheit vnd Heuchelein zu meiden / damit niemand auff gnade sündige/ oder mit den rohen Spöttern lestere/ vnd gedeneck oder sage: Bin ich erwehlet / so kan mirs nicht fehlen / ich treibs wie ich wolle/ Bin ich aber vnerwehlet / so hüfft mich keine fröu Leit noch Gottesfurcht / etc. Denn alle solche reden vnd gedanken kommen nicht vom Geist der warheit/sondern vom Teuffel. Aus vrsach/wir sind nicht in vns/ zu eigenem muthwillen/ sondern in Christo/nach Gottes willen vnd wolgefallen zu leben/erwehlet. Darumb es auch nicht gnug/nur mit dem munde sagen / Mich dürstet/ oder meine Seele dürstet nach Gote. Sientemahl auch die Abgöttschen viel wissen von ihrer andacht zu schweken/ vnd rhümen. Wie man im Babstumb vor alters erfahren/ das es die Leut im felde an ihrer Arbeit plözlich pflegte anzukommen /

Wir sind allein in Christo erwehlet.



men/das sie davon lieffen/liessen alles liegen vnd stehen/  
vnd eilten/einer zu dieser / ein ander zu jener Balsare.  
Inmassen auch die Philister / zu Davidszeiten / vnd die  
Hyden zu jederzeit ihr Böswereck hochgehalten / etc.  
Sondern ein jeder sol der rechten wahren Religion ge-  
wiz sein/auff das er mit David den Spruch ganz füh-  
ren könne / **Meine Seele dürstet nach Gott / ja**  
**nach dem Lebendigen Gott.** Wer nu diesen hat  
ben/sehen/vnd desselben Erquickung genießen wil / der  
muß sich zu keinem andern halten/denn zu dem einzigen/  
welchen die Stimme des ewigen Vaters vom Him-  
mel aus der Wolcken erklerete vnd sprach:

**Diz ist mein lieber Sohn/an welchem ich wol-**  
**gefallen habe.** Den solt ihr hören. Dieser ist  
Jesus Christus / gestern / vnd heute / vnd derselbi-  
ge auch in ewigkeit. Das außgewählte Lamb  
Gottes welches der Welt Sünde treget. Des-  
sen tag sahe Abraham / vnd frewete si. b. Denn  
es ist erwürget von anfang der welt. Vnd sein  
Blut / in den Opffern des Alten Testaments vor-  
gebildet / reiniget vns von allen vnsern Sünden.  
Er ist der Eingeborne Sohn des Allerhöchsten  
(Angelus faciei, saluator populi) der glantz der  
Herrlichkeit / vnd das wesentliche Ebenbild seines  
Vaters. Wer den Sohn sihet / das si / kennet /  
der sihet vnd kennet den Vater. Wer den Sohn  
sihet vnd gleubet an ihu / der hat das ewige leben.  
Denn wie an den Gleubigen / das ist / büßfertigen / die in  
Christo Jesu sind / die nicht nach dem Fleisch wandeln /  
sondern

Matt. 3. v. 17  
& ca. 17. v. 50  
2 Petr. 1. v. 17  
Hebr. 13. v. 8.  
Ioh. 1. v. 29.  
& ca. 8. v. 50.  
Apoc. 13. v. 8  
1. Ioh. 1. v. 7.

Ies 63. v. 9.  
Exod. 23. v. 20.  
Hebr. 1. v. 3.  
Coloss 1. v. 15  
Ioh. 6. v. 40.  
& ca. 14. v. 9.

Rom 8. v. 4.

Joh 4. v. 10.  
14.

Sondern nach dem Geist/nichts verdamlichs ist / also ist an allē andern nichts unverdamlichs. Christus gibt vns das rechte lebendige wasser. Wer seines wassers/ das er vns gibt / trincken wird/den wird ewiglich nicht dürsten. Denn sein wasser / das er vns gibt / wird in der gleubigen Herzen ein Brun des wassers / das in das ewige leben quillet. Nach diesem dürstet Davids Seele.

Pf. 23. v. 1. 2. 3.

Denn der HErr (spricht er sonsten) ist mein Hirte / mir wird nichts mangeln. Er weidet mich auff einer grünen Arven / vnd führet mich zum frischen wasser. Er erquacket meine Seele/ etc.

Iere. 2. v. 13.

Die abtrünnigen/so von diesem weichen; thun eine zwiefache Sünde. Denn die lebendige quele/

Ies. 29. v. 8.

den HErrn/ verlassen sie/vnd machen ihnen hie vnd da außgehawen Brünnen / die doch löblich

Exod. 17. v. 6.

Num. 20. v. 8

11

Joh. 7. v. 37.

38.

richt sind/vnd kein wasser geben. Vnd solchen gehets / gleich wie einem hungerigen träumet, dz er esse / wenn er aber auffwachet / so ist seine Seele noch leer : Vnd wie einem dürstigen träumet / das er trincke / wenn er auffwachet / ist er matt vnd durstig. Aber hie ist der rechte Fels. Sobald ein gleubiges Herz mit seufftendem gebet nur anklopffet (denn solchs heisset mit dem fels reden) so steust das heilige Trostwasser heraus mildiglich. Wol allen/ die nach diesem hungert vnd dürstet / welcher zu Jerusalem mitten vnter seinen Feinden rief vnd sprach: Wen da dürstet/ der komme zu mir/vnd trincke. Wer an mich gleub. t (wie die Schr. ssesaget) von des leibe w. 10

be werden ströme des lebendigen wassers fließen.

Er war ehe/denn nie kein tag/vnd ist niemand / der aus  
seiner hand erretten könne. Er machet wege in der wü-  
sten/vnd Wasserströme in der Einöde. Gottes Brün-  
lein hat wassers die fülle. Er ist (fons salutis) der rech-  
te Heilbrunne/daraus man mit freuden schöpffet das  
edle wasser des Lebens. Wer hievon abweicht / der  
verlesset den Brunnen der Weißheit / der langes leben /  
ewige güter / vnvergengliche freude / vnd jimmerweh-  
renden friede gibt. In summa: Dieser allein ist / mit  
dem Vater / vnd heiligen Geist / vber alles / von  
Natur / der warhafftige / jimmer lebendige / vnd  
lebendigmachende / wesentliche Herr vnd Gott /  
gleich an Allmacht / Weißheit / Gerechtigkeit /  
Warheit / herrlichkeit vnd ewiger Majestet / hoch-  
gelobe jimmerdar.

Bisher vom Ersten Stücke.

## Das Ander Stücke.

Wenn werde ich dahin kommen / das ich  
Gottes Angesicht schaue?

**W**iewol die Seele Davids / ihren Durst nach  
Gott / nach dem lebendigen Gott / wie an-  
gehört / beklagte / weil er noch alhie auff Erden  
lebte / vnd in seinem zeitlichen Elende vmbher zog / sich  
auch vmb nichts mehr bekümmerte / denn das er müste  
von der Irackitischen Kirchen abgesondert / vnd der

D

leibe

Ies. 43. v. 13.

19.

Ps. 65. v. 10.

Ies. 12. v. 3.

Bar. 3. v. 12. 14.

Ioh. 5. v. 20.

Act. 10. v. 36.

Rom. 9. v. 5.

leiblichen beywohnung / vnd vbung des wahren Gottesdiensts bey der Stifftthütte des HERRN beraubt sein / Jedoch in betrachtung / das alles / was hin vnd wider in Alten Testament vom gelobten Lande Chanaan / von Jerusalem vnd Zion / vnd demnach von der Hütte des Stiffts / so wol auch vom Tempel / hernach vom König Salomon erbawet / gerümet wird / zum Vorbild geschehen des rechten Himmlischen Vaterlands aller Gleubigen / der ewigen hütten / die droben sind / da wir vnser bleibende stadt in ewiger freude finden vñ einbekommen werden / So ist keine verkehrung der heiligen Schrifft / wenn wir aus diesen vnd dergleichen sprüthen ursach vnd anleitung nehmen / von vnserm wandel im Himmel zu reden / Von dannen wir auch warten des Heylandes / Jesu Christi / des HERRN / welcher vnsern nichtigen Leib verklären wird / Das er ehrlich werde seinem verklärten herrlichen Leibe / nach der wirkung / damit er kan auch alle ding ihm vnterthig machen.

Phil. 5. v. 20.

6.

Diweil denn die Menschliche Vernunfft / welcher die ganze Lehr vom todt entgegen vnd zu wider ist / sich am allermeisten entsetzt vber des Menschen zustand nach dem Tode / vnd ob sie wol den Leio sihet in den Schoß der Erden vergraben / da sie verstehet / das er durch dies verwesung zu stand werden müsse / vnd derwegen / so fr sie nicht aus Gottes wort eines bessern vnterrichtet wird / die hoffnung von widerbringung des Leibs mehr theils gar fallen laffet / so ist sie doch nicht ohne sorg vnd gedancken / was es für einen zustand habe mit der Seelen / ob sie warhaftig ensterlich sey / vnd wo sie den  
hins

hinkomme/wenn vnd wie sie an ihren ort gebracht wer-  
de/was daselbs ihr geschessete/vorhaben/ thun oder wir-  
kung sey / vnd ob sie für vnd für also / ohne Scheuß  
bleiben/ oder entweder mit ihrem vörigen / oder einem  
andern gar frembden Leib endlich wider vmbgeben wer-  
den sol/etc. So wollen wir demnach/ durch anleitung  
vnsers obgesetzten / vnd nu offte widerholten Sprüchs  
leins / hievon die rechte antwort des heiligen Geistes  
mit einander aus der Schrift Gottes / in seiner furcht  
vnd anruffung / fürzlich betrachten/ wie folget:

Erstlich/ Es haben wolgroße Leute (wie die Weis-  
heit Salomonis klagt) fürgegeben vnd gesagt/ das die  
Seele / nach ihrem abschied aus diesem Irdischen ges-  
heuß / durch aufflösung des zeitlichen Todts / wie eine Sap. 2. v. 1. 3.  
düne Luft zufladdere/ verschwinde/ vñ zu nichts wer- Von der See-  
de. Aber das diese meinung falsch sey / kan mit vielen len vnsicher-  
zeit.  
starcken vnwidersprechlichen gründen/ zum theil auch dē  
weisen Heyden etlicher massen bekant / viel mehr aber  
aus Gottes wort/dargethan vnd erwiesen werden. Vns  
sol auff dismal / vmb geliebter kürze willen ( an stadt  
aller ) nur an wenigen/ aus den fürnehmsten/ genügen.  
Denn ob wol zum Gegenbeweiß von etlichen der spruch  
Jacobi angezogen wird / Was ist euer leben? Ein  
dampff istis/der eine kleine zeit wehret / darnach Iac. 4. v. 14.  
aber verschwindet er: So wird doch mit keinem  
rechten grund hieraus geschlossen/das die Seele verge-  
he/ wie dz schnauben in vnser Nasen/oder wie ein rauch  
vnd süncklein/das sich aus vnserm hertzen regt / noch  
wie ein Loderasche / oder dünne luft. Denn dis reis  
met sich mit nichten auff den Met. schlichen/sondern nur

uff den vlichischen Geist. Drogen aber im ersten stück  
 haben wir des Menschen Seel anders beschreiben lern  
 ten. Ob auch gleich das Menschlich Leben durch den  
 zeitlichen Tode / wie ein dampff / verschwindet / so ist  
 doch die Seel vnd das Leben nicht einerley. Sondern  
 das leben ist der Seelen Wirkung im Leib / so lang sie  
 darin wohnet. Wenn sie aber abgeschiedet / so vers  
 lauret sich wol des leibes Leben / die Seel aber höret dar  
 umb nicht auff zu leben / denn sie ist von Gott zu einem  
 vnsterblichen Geist erschaffen.

*Beweis der  
 Heyden aus  
 dem licht der  
 Natur.*

Vnd zwar von der Seelen vnsterblichkeit findet  
 man auch etlicher weisen Heyden vernünftige Schlus  
 spruche / derer zween also lauten.

1. Alles / was der verwesung unterworffen ist / köm  
 met her von den Elementen / Feuer / Luft / Wasser / Er  
 den / allen / etlichen / oder einig icken / daraus es gemacht  
 ist vnd bestehet.

Die Seel hat von der keinem ihren vrsprung.  
 Darumb kan sie der verwesung nicht unterworffen sein.

Die weil aber der angezogene mittelspruch möcht  
 te einen zweiffel verursachen / so beweisen sie denselbigen  
 mit diesem nachfolgenden andern Schluß.

2. Nichts / so von den Elementen entspringt oder  
 herkömmt / ist mit der Vernunft begabt.

Die Menschliche Seel ist mit der vernunft begabt /  
 der sie kan zehlen / Licht vnd Finsternis / Erbarmkeit vnd  
 Laster unterscheiden / welchs ist ein Strahl der göttliche  
 Weisheit.

Derwegen ist vnmöglich / das die Seele / wie die  
 Element / vnd was aus denselben erbawet vnd erzogen  
 pflanget wird / verweslich oder sterblich sey. So weit  
 sind

Und die erstendige weise Heyden kommen / durch fleißig  
 sich nachdenken / aus dem vberbleibenden funcklein des  
 Naturalichen Liechts. Und ob wol ihr viel in solchen ges  
 dancken wider irre vnd zweifelhafftig wurde / wegen der  
 ärgerlichen Irregularitet vnd ungleichheit / das in der  
 welt die böshafftigen mehrertheils den frommen fürge  
 zogen / vnd so viel vnschuldige sich wider recht müssen  
 vntertrucken lassen / so erweckten sich doch etliche da zu  
 gen / vnd schlussen eben aus solcher ungleichheit / das sie  
 von der Seelen vnsterblichkeit desto mehr hielten. Denn  
 die belohnung des guten / vñ straff des bösen müste doch  
 endlich nicht auffenbleiben / daher sie hernach irn Lust  
 garten / den sie Campum Elyhūm genant / vnd dane  
 ben auch der Voltheeter pain in der Helle beschriben.  
 Denn so viel verstehet der Mensch auch noch aus dem  
 vberbliebenen Liecht des Gesesses der Natur / das es  
 recht ist bey Gott / zu vergelten trübsal / denen die andern  
 wider recht trübsal anlegen. Nach der Regel / Wo  
 mit jemand sündiget / damit wird er auch geplagt. 2. Theß 1. v. 6  
 Sap. 11. v. 17.

Das Liecht aber der Gnaden / welches ist das N.  
 Wort des Euangelij / in der Propheten vnd Apostel  
 Schrift verfasst / bekräftiget der Seelen vnsterblich  
 keit / noch mit viel mehrern / dazu stercken vnd trost  
 reichern gründen / Nemlich / vor allen dingen / aus irem  
 vrsprung / woher sie kommen. Davon der Prophet vñ  
 König Salomon / in seinem Prediger (welches Buch  
 gleichlam scheint ein zeugnis / denn dafür wirds nach  
 a. leitung des 17. Spruchs / aus dem eufften Capitel /  
 des andern Buchs der Chronicken / schriftlich gehal  
 ten / seiner endlichen bekehrung / von so vielerley nichte  
 gemengen Sünden der verfluchten Abojterey / die er

seinen Heydnischen Weibern zugefallen / wider das ges  
 ses des HERRN auffgerichtet hatte / ob er sie wol in  
 seinem Alter / darinn er / nach vieler Jahren Experien  
 z vnd erfahrung / seinen Prediger beschrieben / so wenig  
 als Manasse 2 Chron. 33. v. 13. geklich vnd zu grund /  
 seinem wuntsche vnd begeren nach / wider aufrotten / vñ  
 vertilgen konte ) vnter andern diesen denckwirdig  
 Spruch setzet : Der staub muß wider zu der Erde  
 kommen / wie er gewesen ist / Vnd der Geist wi  
 der zu Gott / der ihn gegeben hat. Aus diesem  
 Spruch schliessen wir gewaltiglich : Ein jedes theil an  
 Menschen / wenn sein letztes Stündlein in diesem leben  
 vorhanden ist / kömpt zu seinem vrsprung. Der Leib  
 mit allen seinen / innerlichen vnd eusserlichen / gliedmaße  
 sen / ist anfenglich von Gott aus ein Erdenkloß / dz ist /  
 aus staub gemacht. Darumb muß er wider zu staub /  
 das ist / zu Erden werden / dauon er genommen ist.  
 Denn Erden ist er / vnd muß zu Erden werden.

Eccl 12. v. 7.  
 Lux animā  
 recipit, divi-  
 nae particulā  
 aura :  
 In gremium  
 tellus corpo-  
 ris exuvias.

Gen. 2. v. 7.  
 & ca 3. v. 19.

Die Seele aber ist ein lebendiger Athem / oder  
 Geist des Lebens / nicht aus Erden / Wasser / Luft / oder  
 Feuer entstanden / sondern von der Krafft des Allerhöch  
 sten dem menschlichen Leibe in seine Nasen ( wie  
 Moses nach Menschlicher art von Gott redet ) einge  
 blasen / dadurch dasselbig Irdisch geheus ( der Leib ) an  
 gefangen hat zu leben. Derwegen kömpt auch die Seele  
 nach dem sie von ihrem Leib / durch den zeitlichen tod /  
 abscheidet vnd ausseheret / wider zu irem vrsprung / nems  
 lich zu Gott / der sie gegeben hat / vnd sihet keine verwes  
 sung / sondern wird bewahret in vnsterblichkeit / entweder  
 zur ewigen Frewd / oder Pein / nach dem sie / in befeh  
 rung /



lung/oder vnbekering/ allhie aus ihrem Irdischen ge-  
heuß abgeschieden ist.

Also bezeuget Christus selbs mit klaren Worten  
der Seelen vnssterblichkeit/ da er sprichet: Fürchtet  
euch nicht für denen/ die den Leib tödten / vnd  
die Seel nicht mögen tödten. Item /

Gott ist der Gott Abraham/ vnd der Gott Isaac  
ac/ vnd der Gott Jacobs. Gott aber ist nicht  
ein Gott der Todten / sondern der lebendigen.

Ob aber wol gläublich / das Abraham/ Isaac/ vnd Jac-  
cob / mit dem H. Erren am heiligen D. tereag / auch nach  
dem Leib wider angefangen zu leben / durch die leibliche  
Auferstehung/ so ruheten doch / als er diesen Spruch  
den Sadduceern entgegen sagte / ihre Leichnam noch vns-  
ter den Todten im Grab. Darwegen zugleich die auffe-  
rnehmung des Leibs/ vnd der Seelen vnssterblichkeit

von dem H. Erren mit demselben Spruch bestetigt wird. Denn  
der H. Erre ist vnser Gott/ nicht nach einem theil allein /  
sondern volcklich / so wol nach dem Leib/ als nach der  
Seel. Wie der Spruch bey dem Euangeliste Luca bezeuget:  
Denn (spricht der Heiland daselbst) sie leben mit all-

Es wird aber der Seelen vnssterblichkeit auch hie  
mit bezeuget/ das von den Ersväteren geschrieben stehet/  
Sie haben durch den Todt gesamlet (ad popula-  
res) in ihrem Volck. Denn wenn die Seele ist  
wol/ als der Leib/ sterblich were/ so könt die Schrift  
so nicht reden. Sintemal (wie der alte Lehrer Origenes  
recht gesagt: nemo apponitur ad eos. qui non iust)  
Was ganz vnd gar zu nichts worden/ das kan mit war-  
heit kein Volk der versammlung genennet werden. Also

Matt 10. v. 28  
& ca. 22. v. 32  
Exod. 3. v. 6

Luc. 20. v. 38

habet

Pfal. 31. v. 6. hettten auch David/Christus/vnd Stephanus ire Seel  
 Luc. 23. v. 46. Gott nicht in seine hand beschlen / viel weniger Lazari  
 Aa. 7. v. 59. Seele durch die Engel in Abrahæ Schoß getragen  
 Luc. 16. v. 22. werden können. Ja/der heiligen Märterer Blut vnd  
 Todt gibt auch zeugnis von der Seelen vnsterblichkeit.

Apoc. 12. v. 11. Denn sie haben den Feind überwunden durch  
 Hebr. 11. v. 35. des Lambs Blut / vnd durch das wort ihree  
 37. 40. zeugnis / vnd haben ihr leben nicht geliebet / biß  
 an den Todt. Sie sind gesteiniget/zuhackt/zustochen/durchs schwerd getödtet/der die Welt nie werth war: Darumb das Gott etwas bessers für sie vnd alle gleubigen versehen hatt / vnd auff das sie die Auferstehung / die besser ist / erlangeten.

Diß sey bisher gnug von der Seelen vnsterblichkeit. Denn ob gleich viel mehr gründe zum beweiß könten angezeigt werden / so ist doch vnter vns Christen/die wir ohne das keinen zweiffel daran haben / vns vonnöten/vnd leidets auch ist die zeite nicht.

Wohin die  
 Seele come/  
 wenn sie vom  
 leib abscheidet

Ioh. 12. v. 24.

Nu folget die Frage vom Ort / wohin sie denn nach abscheidung vom leibe komme. Denn weil wir den verblichenen Körper nach dem todte sehen in die Erde verscharren/vnd werden aus Gottes wort vnterrichtet/das er gleich einem aufgesetzten vnd vntergeegten Weizenkörnlein/am Jüngsten tag/in der grossen Ernde wider herfür brechen / grünen/vnd auferstehen werde / so geben wir vns deste ehe zu frieden. Aber wo die Seele/welche wir mit leiblichen augen nicht sehen können/hin komme/ist der vernunft/ohne des heiligen Geistes vnterrichtung / ganz vnd gar verborren. Daher es  
 kömpt/

Kömt/das nichts denn ein jämmerlich klagen vnd zagen  
 ist in aller der jenigen hertzen/die nicht vnterrichtet/vnd <sup>Heidnische</sup>  
 gegründet sind in dem wahren erkendniß vnd Liecht der <sup>zweiffel.</sup>  
 Christlichen Lehre. Gleich wie man liest in der Hi-  
 storien Adriani/des zwölfften Römischen Kayfers/wela-  
 cher sonst ein sizamer vnd gelehrter Herr gewesen/dz er/  
 als er sterben wollen/ diese sehnliche klage / in Lateinis-  
 cher Sprach geführet:

Animula vagula, blandula, Ach liebes flatter Seelichen/  
 Hospes, comelq; corporis, Des Leibs Gast vnd Gesellichen:  
 Quæ nunc abibis in loca? Wo wirstu doch nu kehren ein?  
 Pallidula, rigida, nudula, Bleich/nackte/starr/gleich eim dückeln  
 Kauch/  
 Nec, vt soles, dabis iocos. Wirst nicht mehr scherzen/ wie dein  
 brauch.

Aber wider solchen Heidnischen zweiffel stercket  
 vns diß schöne Prophetische Sprüchlein/in welches era-  
 fterung wir noch stehen/weils vns gewiß versichert/das  
 der glaubigen Seele endlich dahin kommen/da sie Gots  
 Angesicht schauen. Mit welchem hertzlichen trost  
 wir vns für vnd für/sonderlich in vnserm letzten stünde-  
 lein/welchs vns Gott mit freuden wolle erreichen vnd  
 vberwinden helfen/ bestendiglich vnd fest zu trösten ha-  
 ben/ vnd sollen ihn zugleich allem aberglauben lernen  
 entgegen setzen / nicht allein der Armen vnerleuchten  
 Heyden/sondern auch der blinden Mönche im finstern  
 B. abstumb. Denn (wie droben gemelt) etliche vnter  
 den Heyden/so da geglaubet/das die Seele/als ein ver-  
 nünfftiger Geist/gewiß vnsterblich sey/sind in denen ges-  
 dancken gestanden/ des verstorbenen Menschen Seele  
 fahre in einen andern menschlichen/oder viehischen leib.  
 E Die

Der Poeten  
Campus  
lykusa

Die Poeten aber haben für der frommen Seele ihren  
Campus lycinum erdacht. Sol vnter der Erden  
eine schöne lustige Awe/oder grüne Wiesen sein/voll als  
lerley lieblich gewechs/von fruchtbaren Bäumen/vnd  
edlen wolriechenden Kreutern vnd Blumen / da eitel  
f. ewd vnd Herrligkeit sey. Scheinet noch ein vbrigs  
süncklein zu sein von vnser Ersten Eltern Paradeis /  
dessen freylich die Altväter in ihren predigten offte wera  
den gedacht haben. Der Mahomet in seinem Also  
ran macht einen lauter Epicurischen Venus Bergt dar  
aus / darauff er seines Glaubens genossen / vnd sons  
derlich die darüber ritterlich kempffen / vnd umbkoma  
men/vertröset.

Bestliche  
Trennung

Im Babstumb aber hat man für der verstorbe  
nen Seele fünfferley vnterschiedene örter erdichtet. Als  
Erstlich/die vnterste Helle/ für die gar vnberkete / gott  
losen vnd verdantten/ welche zu gar keiner erlösung kom  
men können.

Unwarheit  
widerspricht  
Ihr selbs.

Darnach den Limbum innocentum. Sol ein  
vorhell oder ort sein/da die vngetaufften kindlein behal  
ten werden/ welche (nach der Münche fürgeben) ob  
sie wol keine qual des Fegefers empfinden / jedoch der  
Gemeinschaft vnd anschawung Gottes beraubt sein  
vnd bleiben sollent ewiglich. Welchs/zu dem es öffent  
lich wider die fürnehmste Glaubens Artikel vnser Christ  
lichen Religion (wie anders wo/Gott lob/ gründlich era  
wiesen vnd dargethan ausleuffet vnd streuet/so widers  
legt sichs auch selbs. Sintemal ohne qual ewiglich les  
ben vnd doch des Angesichts Gottes beraubt sein/ oep  
fa n nen teins wegs bestehen kan.

Darauff folgt zu dem dritten ihr erdichtes Purgato  
rium, vnd Fegefer / darinnen die Seel ihre vbrige  
Sünde

Sünde büßen vnd bezahlen sollen. Ist ein rechte gottes  
fischeren gewesen/dadurch der Papsst zu lest alles in der  
welt vnter sich würde gebracht haben. Denn wer viel  
gabe/kam deste ehe ledig/ die andern mussten sich los  
schwizen/ das verweilt sich sehr lang. Der vierte ort  
war Limbus Patrum; daraus der HErr Christus/ in  
einer Chorlappen/mit der fahnen/ in der Osternacht/  
als er/ laut seiner Fabel/ die Helle gestürmet/ habe die  
Aelväter errettet.

Endlich vnd zum fünfften sehen sie darauff den  
Himmel/welchen sie aber niemand/ der ihn von mund  
auff/in seinem letzten abscheide einbekomme/ausgenom  
men ihren ( der geweihten Clericanten ) Seelen/ vnd  
welche der Papsst mit in seinen Canonen genominen/  
zuschreiben.

Wider solche vnd dergleichen Heidnische / Maho  
metische / vnd Mönchische trewne / sollen wir aus  
Gottes wort gewis sein / vñ keins wegs daran zweif  
eln / das/wie zwischen den Glauben/ ob er gleich noch  
schwach ist ( Denn das rustossen Rohr wil Gott  
nicht zubrechen / noch das glühmende Torcht  
ausleschen ) vnd vnglauben / kein mittel ist / also sind  
die schwachglaubigen mit vnter den Seligen vnd Aus  
erwehlten vntwidersprechlich begrieffen / vnd sind nur  
zwey ort ( nicht mehr / noch weniger ) der Himmel vnd  
die Helle.

Der Himmel ist die ewige wohnung Gottes/ sei  
ner heiligen Engel/ vnd aller außgewählten/ gläubigen /  
büßfertigen/ oder bekerten Menschen. Sonst genant/  
Das Land der Lebendigen / wegen der Excellenz

Rechte lehre/  
wohin die see  
le wenn sie  
hie ab cheidet/  
komme.

1es 42 v. 3.

Schöne N  
men d s  
gen Himmels  
rel. 12.

Pl. 27. v. 13 &  
116. v. 9. &  
142. v. 6.

oder fürtrefflichkeit. Denn im Himmel ist das rechte  
Leben (Vita vitalis, nicht mortalis) dort werden wir  
nicht mehr/wie (leider) alhie/mitten in vnserm leben  
mit dem todt ombfangen sein. Hiemit tröstet sich Da-  
uid: Ich glaube doch (spricht er) das ich sehen wer-  
de das gut des HERRN im Lande der lebendigen.  
Item/ Ich wil wandeln für dem HERRN  
im Lande der lebendigen. Ja / du HERR  
bist mein zuversicht / vnd mein theil / im Lande der  
lebendigen.

Es wird auch dieser selige ort genant die Handt  
GOTTES / wegen der Allecuration / vnd aller  
gewissesten versicherung / da wir den besten schutz habē/  
wider alle gewalt der Welt / Sünd / Todts / Teuffels /  
vnd Hell. Denn wer wil vns aus Gottes hand /  
in die sich alle Rechtglaubigen mit David / Christo / vnd  
Stephano befehlen / reissen? Wer wil vns scheiden  
von der liebe Gottes / die in Christo Jesu ist.

Hic ist der gewünschte Schoß Abrahæ / des Erz-  
vaters aller glaubigen / mit welchem wir den ewigen Jesu  
gen / als Miterben Christi / gewislich erlangen wollen.  
Denn der HERR / vnser Gott / vor welchem der Todt  
seiner heiligen thewer vnd werth geachtet / wird vnser  
Seele nicht hinwerfen / noch vmbfahren / oder verder-  
ben lassen / sondern / wie ein köstlich Kleinod / einmachē /  
bewahren / vnd auffheben / damit wir bey ihm einges-  
bunden bleiben im Bündt in der lebendigen  
jauner dar. Dis ist das rechte / hantliche / vnuerger-  
lich. ewige Paradiß / dem armen befeigten Schecher

1. Sam. 25. v.  
29.

Luc. 23. v. 43.

am Creuse / vnd allen warhafftigen gleybigen / die sich  
 vor ihrom letzten ende zu Gott / von ihren Sünden / mit  
 ernst bekehren / von dem König aller Könige / vnd H<sup>er</sup>ren  
 aller Herr / vom H<sup>er</sup>ren der Herrlichkeit / Christo  
 Jesu / welcher selbs der Weg / die Wahrheit /  
 vnd das Leben ist / der weder betruget / noch sich  
 betriegen leset / mit eigenem munde / höchtröstlich  
 verheissen vnd zugesagt. Dis ist des ewigen Vaters  
 Haus / in welchem viel Wohnung ist / vnd der  
 Heyland ist vor vns hinauff gefahren / vns daselbs die  
 Stedte zu bereiten. Darvnb last vns von herzen  
 mit dem Apostel wünschē ( doch ohne vorschreibung  
 der zeit ) auffgelöset / vnd bey Christo zu sein. Last  
 vns auch ein herzlich sehnen vnd verlangen schöpfen /  
 vnd je lenger desto mehr lust haben / außser diesem sünd-  
 haften Leib / welcher der Seelen vielmal / in ihren eige-  
 nen geschickten vnd wirkungen ein hindernus vnd last  
 ist ( Denn der sterbliche Leichnam beschweret die  
 Seele / vnd die Irdische Hütte drückt den zerstreuetē  
 Sinne ) zu wallen / vnd daheimen zu sein bey dem  
 H<sup>er</sup>ren / in dessen Vorhöfen ein tag besser ist / den  
 sonst tausent : Ja besser ist / der thüre hüten in  
 diesem onser Gottes hause / dem lange wohnen  
 in der Gottlosen Hütten.

Dis ist das Reich / welches vns Christus beschei-  
 det / wie abermal seine liebliche Verheissung lautet :  
 Ich wil euch das Reich beschaiden / wie mir mein  
 Vater bescheiden hat.

Auf diese höchtröstliche / warhafftige / schriftmäs-  
 sige

Jerem. 20. v. 7

loh. 14. v. 2. 8

Namq; ho-  
 ra fata supre-  
 ma

Expectanda  
 fide, non ac-  
 cersenda do-  
 lore.

Phil. 1. v. 23.

2. Cor. 5. v. 8.

Sap. 9. v. 15.

Ps. 84. v. 11.

Luc. 22. v. 29

Wenn/ vnd  
wie/ oder  
durch wen  
kamt die selb  
an ihren seli  
gen ort?

fige erklerung/ folgt nu die dritte Frage/ darumb es  
David sonderlich in diesem Sprüchlein zu thun schei  
net/ von wenn/ vnd wie. Wenn/ vnd wie/ oder durch  
was mittel/ werden wir zu dieser gewünschten seligen  
stelle/ ort/ oder stande kommen? Alhie ist zu wissen/ ob  
fast in allen Glaubens Artickeln/ sonderlich unsere Er  
lösung vnd Heiligung/ so wol auch im Creuz die hülffe  
vnd rettung betreffend/ das (wenn vnd wie) dem menscho  
lichen Herzen fast am meisten zusetzt. Nu ist's wol war/  
das wir zeit vnd weis in leiblichen nöthen stracks sollen  
Gott befohlen sein vnd bleiben lassen. Aber in Glaub  
bens sachen der zukünfftigen Seligkeit/ ist dem Gewis  
sen vnterricht von nöthen/ damit dem zweiffel gewehret  
werde. So nu dein geengster hertz fraget/ wenn vnd  
wie hab ich bey meinem lieben Gott gnade/ vergebung  
der Sünden/ vnd die zurechnung der Gerechtigkeit?  
So ist diß die warhafftige Antwort/ Wenn du in erkent  
niß vnd innerlicher bereinigung deiner Sünde/ zu dem  
Verdienst des Opfers Christi Jesu/ als zum rechten vñ  
einigen Lamb Gottes/ ein herrlich vertrauē vñ zuflucht  
tregst/ vnd in seine heilige wunden (mit dem lieben/  
S. 145. v. 2. **Abba Vater/** gehe nicht mit deinem armen  
Knecht/ mit deiner armen Magd/ etc. ins Gericht)  
dich einschleusst/ vnd hast den ernstest vnsatz/ kreist  
auch/ neben ferner anruffung vnter di. Gnad vnd Bey  
stand des heiligen Geistes/ allē münzliche fleiß an/ wider  
die Sünde/ damit/ ob sie dir gleich/ wie auch allē heiligen  
biß in die gruben/ noch ankleben bleibt/ sie doch nicht in  
dir herrsche/ etc. zu streiten/ in bestendiger guten Kri  
terschafft/ deinen Glauben in gutem/ reinem/ vnbesleck  
ten Gewissen zubewahren/ So wurd's offenbar/ an vnd  
in dir/



in dir / das dir deine sünde schon vergeben sind / vnd der ewige Vatter habe dich in seinem geliebten Sohn / vor der Welt grunde geliebt. Vnd bist also ist schon / mit den in diesem Jammerthal (doch das du nicht ablaßest / die angfangene gute Ritterschafft des Glaubens / vnd des unbesleckten Gewissens in ner fort vnd fort zu vrbeyhen / vnd also trew zu bleiben / bis an den todt) deiner ewigen seligkeit gewiß / welche dir auch an Leib vnd seel (jedoch der Seelen erstlich / hernach auch dem Leib) gewißlich durch Christum widerfahren / vnd eigenthümlich wird zugewant / vbergeben / vnd umbgeben werden / Nach dem Leib zwar an Yüngsten tage / in der frölichen Auferstehung / nach der Seelen aber (hie fragt man nicht ob billig (Wie / vnd Wenn? Antwort/

Die Frage / wie es geschehe / begreift in sich zu gleich die vrsach / vnd das mittel / wodurch es volbracht werde. Kein vrsach aber des menschlichen Heils / an Leib vnd Seel / kan gezeiget werden / außser allein das einige allerheiligste verdienst vnd Sühnopffer Christi Jesu / des Lams Gottes. Denn dieser allein erwirbt vnd gibt vns das ewige leben / vermöge des hochtröstlichen spruchs: Da er ist vollendet (verstehe durch vobringung seines heiligen Opffers / wie er an stamm des Creuzes bezeuget mit diesem wort / damit wir von aller vnser Schuld des ewigen todts quitirt vnd losgesprochen worden sind: Nu ist vollbracht) Ist er worden Allen / die ihm gehorsam sind (dis gehet auß die Biskirlichen vnd Gläubigen / welche den Vater im Himmel / in erkentnis ihrer Sünden / umb vergebung derselbigen / vnd vns seinen heiligen Geist bitten / vnd einen vorsaß haben / seinen heiligen ort nicht halstarrig zu widerstreben /

sondera

Wie der ab-  
storbenen se-  
len an jr ort  
kommen.

Hebr 5.v. 9.

loh 19.v. 30

Luc. 11. v. 13.

Act. 5.v. 32.

Sondern so viel möglich / zu gehorchen' Eine vrsach' (die  
 se fleusst aus seinem vollkömlichen Verdienst ) zur ewigen  
 Seligkeit. Hiedurch ist nu der Gleubigen see-  
 len ihre himlische frewd verdient / erworben / vnd geöf-  
 net.

Wie sie aber dahin komme / können wir besser vnd  
 einfeltiger nicht erkleren / denn mit des HERRN Christi  
 eigenem zeugniß / da er vermeldet / als der arme Lazarus  
 gestorben / sey er von den Engeln getragen worden  
 in Abrahams Schoß.

Daraus beydes zu schliessen / Erstlich / das freilich  
 die heiligen Engel Gottes ein grosse frewde haben an  
 denen / die im HERRN wandeln / vnd seliglich einschlaf-  
 fen. Wie abermal der schöne Spruch aufweist / zwice  
 in einer Predigt von vnserm Heyland / Christo Jesus /  
 widerholet: Also auch (sage ich euch) wird frewde  
 sein für den Engeln Gottes im Himmel / ober ei-  
 nem Sünder der busse thut / etc.

Zum andern / die wunderbahre demuth derselbi-  
 gen hocheleuchten Geister / welche sie aus sonderlicher  
 lieb gegen dem armen Menschlichen Geschlecht bewei-  
 sen / dieweil sie auch vff der verstorbenen Gottsächtig  
 Seelen / sich nicht schemen / zu warten / vnd dem lieben  
 Gott als zur beute heimzutragen. Da denn wol gleubo-  
 lich ( wie es etliche alte Lehrer dafür gehalten ) das die  
 bösen Geister / so in den lüffte herrschen / sie gleichsä vers  
 weglawren / vnd wenns inen möglich / nochmals diesel-  
 bige edele beute gern entrisen / vnd raubeten. Aber die-  
 se bewehrte starcken Helden ( wie sie David nennet )  
 richten des HERRN befehl treulich aus /

vnd

vnd lassen ihnen unsere Seelen nie nichten aus ihrer be-  
 sohlenen bewahrung reissen / sondern bringen sie durch  
 die pforten der Himmel mit freuden ein / vnd vberant-  
 worten sie dem König der Ehren / dem **HERRN** Pl. 24. v. 7. 10.  
**Zebaoth** / für seinen heiligen Stul / im zu dienen  
 tag vnd Nacht in seinem Tempel. Apoc: 7. v. 15.

Daraus im gegentheil leichtlich abzunehmen / das  
 der Gottlosen vngleubigen Seelen durch die Teuffel  
 getragen werden in den schoß Lucifers. Aber mit dies-  
 sen wollen wir nichts zu thun haben. Ein jeder sey vor  
 ihnen gewarnt / vnd **GOTT** behüte vns alle für ihrer  
 schrecklichen gemeinschafft ewiglich.

Fragestu weiter / Wenn denn solches geschehe? Wenn ge-  
schicht das?  
 So ist darauff die Antwort aus der heiligen Schrift  
 deutlich vnd klar / Nemlich das es geschehe / so bald die  
 Seele aus ihrem leibe abscheidet. Welchs denn abers-  
 mal / beydes vmb der Bapstler / vnd sonst vieler Abers-  
 gleubigen willen / zu erinnern nicht vnnötig ist.

Denn vnter diesen machen ihnen viel Leute vera-  
 gebliche vnnötige gedanken / von weiß nicht was lang-  
 gem verzug / der noch dazwischen / ehe / nach diesem zeit-  
 lichen Abschied / die Seele zur ruhe komme: Gleich wie  
 der Leib noch eben lang im Grabe auff den tag seiner  
 aufferstehung zu warten hab. Jene aber geben für / es  
 werden vnter den Christen dreyerley Leut auff Erden  
 gefunden. Etliche gar frommen / derer Seelen von  
 mund auff gen Himmel fahre. Dagegen etliche so  
 gar böß / das sie von mund ab in die Helle fahren. Etli-  
 che als mittelmessige zwischen den vorigen beyderley /  
 müssen zuvor viel Jahr vnd Tag im Fegfeuer büßen /  
 darcin sie vnterwegen von den Teuffeln / als Meer /  
 S vnd

vnd Strassenraubern gleichsam gefangen / vnd ins gefengnis geworffen werden / bis sie entweder selbs bezahlen / oder andere für sich bezahlen lassen. Aber von diesen erichteten mittelmessigen weiß die heilige Schrifft nichts / sondern wie sie von den vngleubigen vnd Gottlosen bezeuget / das ihr Seelen von mund ab in die Helle fahren / nach laut des Spruchs im Hiob: *In puncto ad inferna descendunt*: In einem augenblick fahren sie zur Hellen. In massen der Reiche Prasser von sünd an / nach seinem todt / in die Helle bearaben worden. Vnd zum andern siel diese stumm: Du Narr / heut diese Nacht werden sie deine Seele von dir nehmen / etc.

Hiob. 21. v. 13.  
Luc 10. v. 22.  
23. & cap. 12.  
v. 20. Item c.  
23. v. 43.

Also von der Gleubigen Seelen stehet außser trücklich geschrieben / das Lazari Seel / so bald sie nur vom Leib abgeschieden / in Abraham schoß sen getragen worden. Vnd zum bekerten Schecher am Creuze (welchem doch / als einem öffentlichen Vbelthäter / der in seinen Sünden ergriffen / vnd mit Rechte verurtheilt war / das Fegefeuer / so es grund hette / am aller nötigsten gewesen) sprach Christus nicht / Du mußt zuuor ein zeitlang im Fegefeuer dich purgiren lassen / Sondern / Warlich ich sage dir / Heute wirstu mit mir im Paradies sein.

Apoc. 14. v. 13

Am aller deutlichsten aber bezeugt es die stimme vom Himmel / die zu Johanne sagte / in seiner heimlichen Offenbarung: Schreibe / Selig sind die Todten die in dem Herrn sterben / von nun an / etc. Denn in demselben augenblick / so bald der Mensch verschicket / noch ehe der Leib zur Erden bestattet wird / ist die

die

die Seele schon in der Hande Gottes / im Schoß Abrahæ / im Bündlein der lebendigen bey dem H E R R N.

Diweil denn an diesem auch kein zweiffel / so fraget man nu beschließlich / der Seelen zustand nach dem todt betreffend / Was ihr fürhaben / thun vnd wesen sey / bis an Jüngsten tage. Alhie sol man sich vor alle Dingen hüten / das nicht jemand mit dem Irrthumb der jenigen eingenommen werde / die da särgaben / so lange der Leib in der Erden ruhe / so lang / nemlich bis an den Jüngsten tag / ruhe auch die Seele / gleichsam mit einer tieffen Schlasssucht vberfallen. Denn die menschliche Seel / als ein vernünfftig vnssterblichs Geistlin / weder außser / noch in dem Leib ruhet oder schlefft / sondern bestehet in jimmerwender bewegung vnd wirkung / welches auch die vernünfftige Heyden verstanden haben. Ob nu wol die Seel von Natur ihren Leib / als ihr gehuß vnd werckzeuge liebet / jedoch / nach dem durch den jämmerlichen fall / derselbige ihr fast eine beschwerung vnd gefengniß worden / so ist der gleubigen abgeschiedene Seel / bis ihr abgelegtes gehew im Grabe von der sündlichen vnrreinigkeit auch wider entledigt werde / viel behender / fertiger / frölicher / vnd gleichsam in einem bessern stand / als da sie noch in dieser welt war.

Was aber eigentlich ihr fürhaben / thun / vnd wirkung sey / das können wir nirgend anderwoher / denn allein aus Gottes wort / erfahren / vnd gibt vns hiezu gute anleitung das inniglich vnd schönlich verlangen des Königlichten Propheten Dauids in seinem Elend. Daß diß war sein einiger wuntsche / dahin zu kommeo / das er Gottes (Ja / des lebendigen G D T es) angesicht schauen möge.

Von der Seelen thun vnd wesen bis an Jüngsten tag

Handwritten marginal note, partially illegible.

Gottes ange-  
sicht.

Es ist aber Gottes Angesicht keinem Geschöpf  
zu vergleichen/weder durch schnitzen oder mahlen/noch  
in gedanken. Denn (wie bewust) Gott straffte die  
Heyden mit vnfinnigkeit / vnd vbergab sie in einen ver-  
kereten sinnen der vnuermunft vnd aller schrecklichsten ab-  
scheulichsten vnreinigkeit/darmit das sie die Herrlig-  
keit des vnuerhenglichen GOTTES in ein Bilde  
gleich den vergenglichen Creaturen verwandelt  
hatten. Sondern Gottes Angesicht ist die gnedige

Rom. 1. v. 23  
24.

Hebr. 1. v. 3.

Ioh 14. v. 9.  
& ca. 4. v. 24

Vorschmack  
des ewigen  
Lebens.

Ioh. 17 v. 3.

offenbarung seines heiligen wesens vnd willens. Wer  
dasselbige allhie anseheth zu erkennen/ der seheth an des le-  
bendigen Gottes angesicht zu sehen. Aber solch erkent-  
nis ist noch vnvolkommenlich / vnd geschicht durchs gepre-  
digte gnadenwort/vnd angehengte Sigillen. Denn  
dadurch werden wir zu Christo geleitet / welcher ist der  
glantz der Herrligkeit/vnd das wesentliche Eben-  
bild des ewigen Vaters. Wer Christum sihet/der  
sihet den lebendigen Gott/ wie er selbs bezeuget: Wer  
mich sihet / der sihet den Vater. Es ist  
aber Gott ein Geist. Darumb wer ihn sehen wil/  
muß ihn im Geist sehen/das ist/aus seinem Wort (wie  
gesagt) erkennen/anruffen/vnd ehren lernen. Die seel  
sihet vnd höret nicht mit leiblichen augen oder Ohren.  
So bestehet nu in dem erkentnis des lebendigen  
Gottes der anfang vnd vorschmack des ewigen Lebens/  
vermöge desselben beschreibung / so vns der Herr selbs  
zu wissen gethan: Dis ist das ewige leben/ das sie  
dich (Vater) das du allein wahrer Gott bist/  
vnd den du gesand hast/ Jesum Christ/ erkennen.  
Dieweil denn der Blendigen Seel nach abscheidung  
aus

aus ihrem Irdischen geheuß / in Himmel wesentlich  
 aufgenommen worden / so sehen sie daselbs nicht mehr  
 durch einen Spiegel in einem tunckeln wort / wie in dies  
 sem leben / da wirs nur stückweiß erkennen / Sondern  
 nu schawen sie die vollkommene Klarheit des HErrn  
 ren / mit aufgedecktem Angesicht / von angesicht  
 zu Angesicht / vnd erkennens / gleich wie sie er-  
 kant sind. Denn dort werden unsere Seelen dem  
 Engeln Gottes gleich sein / welche allezeit schawen  
 das angesicht des ewigen Vaters. Ja / vnserm  
 HErrn vnd Heyland Christo Jesu selbs werden wir  
 gleich sein. Denn wir werden ihn sehen / wie er  
 ist. Solches bekräftiget auch der trostreiche spruch /  
 mit welchem der getrewe Erlöser sein inniglich Gebet /  
 vor seinem Leiden beschleußt: Vater / Heiliger Va-  
 ter / Gerechter Vater / Ich wil / das / wo ich bin /  
 auch die bey mir seyen / die du mir gegeben hast /  
 das sie meine herrligkeit sehen / die du mir gegeben  
 hast. Denn hiemit ganz tröstlich vnd eigentlich der  
 Gläubigen Außermelten Seelen fürhaben im Himmel  
 beschrieben wird / welches heisset / Gottes Angesicht  
 schawen / das ist / Gott nach seinem heiligen wesen vnd  
 willen recht erkennen / daraus freilich eitel freud vnd  
 wonne fließt.

Darnach gibe ihnen die heilige Schrifft zeugniß /  
 das sie on vnterlaß Gott loben vnd preisen / mit den lies-  
 ben heiligen Engeln / vermöge des gesichts / welches der  
 HErr dem Propheten Jesaia zeigte / des Jars / da der  
 König Bria starb. Denn dazumal sahe er den  
 S iij HErrn

4. Cor. 13. v. 12

2. Cor. 3. v. 18

Matth. 18. v. 10

1. Joh. 3. v. 2

Ioh. 17. v. 11  
24. 25.Ies. 6. v. 1. &  
seqq.

Herrn sitzen / vff einem hohen vnd erhabnen  
 Stul vnd sein Saum füllet den Tempel. Seraphim  
 stunden ober im / ein jeglicher hatte sechs  
 Flügel. Mit zweyen deckten sie ihr Antlitz / mit  
 zweyen deckten sie ihre Füße / vnd mit zweyen  
 flohen sie. Vnd einer rieß zum andern / vnd  
 sprach / Heilig / Heilig / Heilig ist der H E R R  
 Zebaoth / Alle Land sind seiner Ehren voll / etc.

Also schweben vnd leben der auserwehltten Sees  
 len / dort / für vnd für / in ewigem Lob vnd preis / immer  
 dar / Gottes des Vaters / des Sohns / vnd des Heiligen  
 Geistes in ewigkeit.

Ief. 56. v. 7.

Matt. 21. v. 13

Mar. 11. v. 17.

Luc. 19. v. 46

Zum dritten / sie beten auch. Denn weil der H E R R  
 gesagt / Sein Haus sey ein Bethaus: Seines  
 Vaters haus aber ist freilich dz rechte Gotteshaus: W  
 sollten denn die Auserwehltten dort fürhaben / wenn sie  
 des gebets wolten vergessen?

Althie bringt man aber ein einrede für / Beten kö  
 met aus dürfftigkeit. Im ewigen Leben haben die aus  
 erwehltten keine dürfftigkeit. Darumb sind sie keines  
 gebets bedörfigt.

Hierauff geben wir diesen warhafftigen Bericht /  
 mit gebürlicher beschidenheit / welche Tugend G D I E  
 selbs durch den Apostel von allen Christen erfordert / da  
 2. Petr. 1. v. 5. er spricht / So wendet allen ewren fleiß daran /  
 vnd reichet dar in ewreim glauben Tugendt / vnd  
 in der Tugend bescheidenheit / etc.

Beten kömt aus dürfftigkeit? Antwort / Ja freys  
 lich / mit vnterschied aber / des mangels am erkentnis /  
 entweder



entweder der empfangenen Gaben/ oder noch zukünfftigen/darauff wir hoffen. Für die empfangene Gaben ist man Gott zu preisen schuldig. Und solches heisset auch beten. Denn zum Gebet gehöret auch die dancksagung/ welche mehr Gaben reizet/nach dem Spruch: Gratiarum actio est ad plus dandum invitatio: Danckbarkeit reizet die Mildigkeit (Zweiffel nicht beyde vor Gott vnd Menschen) welche die vndanckbarkeit an beyden seiten verstopffet/vnd verhindert. Die vbrichen/als noch ausstehende/vnd nicht aller dings erfüllte/ deren wir nicht weniger/ als der vbrigen bedürffen/Nemlich das gewünschte ende vnser glaubens / das ist/die vollkommene Seligkeit an Leib vnd Seel volgendts zu erlangen/werden durchs glaubige Gebet / von den auserwählten Seelen im Himmel/bis an Jüngsten tag gesucht.

Zweiffelt nu jemand hieran/ der bedercke / ob wol der Glaubigen Seelen dort allbereit in der ruhe sind / das sie gleichwol darumb zweyerley noch nit vergessen haben: Erstlich/dz so viel Brüder vnd Schwester noch dahinden. Zum andern/ aus was gehens sie entbunden/welchs sie auch nicht gern wolten dahinden lassen.

Sihe/ vmb diese zweyerley bitten sie noch vnser verlaß/ Nemlich/ zum ersten/ das Gott der kreitbaren Kirchen in der welt wider des Satans Reich folgend beystand leiste/vnd glück zum sieg verleihen wolle. Welches aus dem Gesprech Mose vnd Elia mit dem HErrn auf dem Berge schriftmessig zu schliessen. Denn si redeten mit Jesu von dem ausgang / welchen er solte erfüllen zu Jerusalem / das ist/ von dem allerhöchsten werck vnserer Erlösung/ die vns der Sohn Gottes

Matt. 17. v. 3.

Mar 9. v. 4.

Luc, 9. v. 31.

Ies. 63. v. 16.

1. Cor. 15. v.  
36. 54.Apoc. 7. v. 9.  
Et seqq.

Gottes durch sein Leiden vnd Auferstehung von dem todten erworben. Ob nu wol Abraham nichts von vnser Person weiß / vnd Israel kenne vnß noch nit (verstehe von angesicht) als die wir viel zu laugsam nach ihnen vnser leben in dieser welt bekommen haben / so verstehen sie doch / sampt aller auserwelten Seelen / das der letzte Feind / nemlich der Todt / noch nit gantzlich auffgehoben / in den sieg verschlungen / noch gar gedempffet sey. Derwegen kein zweiffel / das sie ein sehnlich verlangen haben / denselben frewdens tag des ewigen vollkommenen Siegs auch zu sehen / vñ wütschen vnter deß mit ihrem gebet / der vbrigen streitbaren Kirchen / auff Erden / vnter der Blutfahnen des Lambs / beständigkeit / glück / vnd segen / damit wir mit ihnen dort endlich in der allgemeinen versammlung / für dem Stul des Allerhöhesten / angethan mit weißem kleide / vnd mit Palmzweigen in vnsern händen / aus einer ley herzen vnd munde / den himlischen Lobgesang / mit frewdiger heller stimme aussprechen mögen / Heyl sey dem / der auff dem Stul sitzt / vnserm GOTT vnd dem Lamb. Darauf alle Engel (viel mehr der auserwelten Seelen) Gott anbeten / vnd sprechen / Namen / Lob vnd Ehre / vnd Weisheit / vnd Danck / vnd Preis / vnd Krafft / vnd Stercke sey vnserm Gott von ewigkeit zu ewigkeit / Amen.

Zum andern / kan nicht geleugnet werden / das die Seelen im Himmel ein verlangen tragen nach irem gehus / welchs noch in der Erden ruhet. Derwegen sie auch vmb desselbigen widerbringung / vnd endliche Erlösung

lösung bitten. Nach ausweisung abermal des trosts  
reichen zeugnis in der heimlichen offenbahrung/ da vn-  
ter dem Altar die Seelen derer/die erwürget waren vñ  
des worts Gottes willen/ vñ vmb des zeugnis willen / Apoc. 6. v. 9.  
das sie hatten/ schrien mit grosser stimme vñ sprachen/ & seqq.  
**HERR**/ du heiliger vñ warhafftiager / wie lan-  
ge richtest du vñ rechest nicht vnser Blut an de-  
nen/ die auff der Erden wohnen? Vñ ihnen wur-  
den gegeben/ einem jeglichen ein weiß kleid / vñ  
ward zu ihnen gesagt / das sie ruheten noch eine  
kleine zeit/ bis das vollend dazu kämen ihre Mit-  
knechte vñ Brüder/ die auch noch sollen erdödet  
werden/ gleich wie sie.

Dieses sey genug vom zustand der ausgetwenen see-  
len im Himmel/ bis an Jüngsten tag / die sich im Liecht  
der vollkommenen Weißheit/ Gerechtigkeit/ vñ Siegs/  
wider die Sünd/ Teuffel/ Tode/ Hell/ vñ Welt ewigs  
lich freuen/ welche si ewd doch am Jüngsten tag / in wis-  
derbringung auch des Leibs / noch grösser / vñ dem  
nach ganz vollkommen sein wird / vñ solche freude Ioh. 16. v. 22.  
sol niemand von ihnen nehmen. Davon geschrie-  
ben sthet / das kein auge gesehen hat/ vñ kein ohr  
gehört hat/ vñ in keines Menschen Herze kö- 1. Cor 2. v. 9.  
men ist/ das hat Gott bereitet denen/ die in lieben. Ies. 64. v. 4.  
Wer wolte in betrachtung solcher freude nicht auch  
wünschen/ Ach das ich mit fügel dahin fahren könte/  
Eia weren wir da; Eu. Iemas, &c. Komme **HERR** Apoc. 22. v.  
Jesu: Ach ja/ komme bald. 20.

Wie es aber dagegen den vngeleitigen gehe / obs Der vnglens  
wol

igen Seelen wol auch vnansprechlich/ ist doch leicht zu erachten/  
 vnansprechs das jammer ober jammer sey / vnd am Exempel des Keis  
 lich r Jamer chen verdamben gibts vns der HErr etlicher massen zu  
 vnd noch in ermessen. Denn er muste (nach des propheten weissas  
 der Hellen. sung) mit seinem ewigen vnwiderbringlichem vnheil  
 endlich inne werden vnd erfahren/ was für Jammer  
 vnd herzeleid bringe/ den HErrn seinen Gott ver-  
 lassen/ vnd ihu nicht fürchten.

Ier 2.v.19.

Erstlich/ müssen sie des Angesichts Gottes/ vnd  
 der Gemeinschaft seiner heiligen Engel beraubt sein es  
 wiglich. Denn sie sind in der Gemeinschaft der Teufel/  
 beschlossn mit schrecklicher Finsternis in der Helle/  
 darein sie mit den bösen Geistern verstoßen sein. Wie  
 des Apostels Spruch lautet: Gott hat der Engel/  
 2.Pet.2.v.4. die gesündigtet haben / nicht verschonet/ sondern  
 hat sie mit Ketten der Finsternis zur Helle ver-  
 stofft vnd übergeben/ das sie zum Gerichte be-  
 halten werden.

So nu ein Mensch in dieser Welt/ nicht on groß  
 schrecken ein gespenst ansehen kan/ mit w3 vnansprechs  
 lichem schrecken werden die verdamben dort ewiglich  
 vnter den Teuffeln wohnen / vnd dieselbige tag vnd  
 nacht für sich eben müssen? O das viel ruchloser Leut  
 dieses bedechten/ die sich oft so frecher wort vernehmen  
 lassen/ wo sie hinkommen/ werden sie gesellshaft ma-  
 den. Denn die verdamben in keiner Gesellschaft/ son-  
 dern in lauter Feindschaft vnd ewigem Gripframnen  
 bysamnen sein werden. Gott behüte was vor diesem  
 vnansprechlichem grausamen Jammer.

Du n andern/ Sie sterben für vnd für/ vnd können  
 nicht

nicht ersterben. Dis heist in der Schrifft/ Den Todt  
suchen/ vnd nirgend finden. Denn sie leiden pein  
vnd qual ohne auffhören/ darüber der Reiche so jämmer-  
lich klazet: Ich leide pein in dieser flammen. Denn  
es werden an ihnen erfüllet die ernste prophetische dreu-  
ungen/ wie geschriben stehet: Du wirst sie machen  
wie ein Feuerofen/ wenn du darein sehen wirst.  
Der Herr wird sie verschlingen in seinem zorn/  
Feuer wird sie fressen. Item / Denn ihr Wurm  
wird nicht sterben/ vnd ihr Feuer wird nicht ver-  
leschen/ vnd werden allein Fleisch ein gewel sein.

Apoc. 9. v. 6.

Luc. 16. v. 24.

Ps. 21. v. 10.

Ies. 66 v. vlt.

Zum dritten/ wie vnter den verdamten der preiß  
Göttliches Namens endlich gar verleschen wird/ aus-  
genommen/ das am tage des Gerichts/ vorm publicir-  
ten Sentens/ sie aus falschem herzen/ vnd ohne frucht/  
noch ruffen werden / **HEXRE / HEXRE:**  
Item/ Gelobet sey / der da kömt in dem Namen  
des Herrn/ etc. Also führen ihre Seelen/ so bald  
sie vom sterblichen Körper in dieser welt entbunden wer-  
den / dort allbereit ein erbärmlich zettergeschrey/ beklag-  
en ihre Sünd vnd thorheit / aber zu langsam. Wie  
denn ire klage im Buch der Weißheit beschriben wird/  
mit diesen vnd andern sehr jämmerlichen Sprüchen:  
Wir haben geirret/ vnd des rechten wegs gesch-  
let/ das liecht der Gerechtigkeit hat vns nicht ge-  
schienen / vnd die Sonne ist vns nicht auffzungen.  
Wir sind eitel vnrechte vnd schedliche wege ge-  
gangen / vnd haben gewandelt wüste vnswege /

Matt. 7. v. 21.

&amp; ca 23. v. vlt.

Sap. 5. v. 6. &amp;

seqq.

Aber des Herrn weg haben wir nicht gewußt.  
 Was hilfft uns nu der pracht? Was bringt uns  
 nu der Reichtumb sampt dem hochmut? Es ist  
 alles dahin gefahren/wie ein schatte/vnd wie ein  
 geschrey das für ober fehret. Wie ein Schiff  
 auff den Wassertwogen dahin leuffet / welches  
 man/so es für ober ist/ keine Spur finden kan/  
 noch desselbigen bahn in der Fluth. Oder wie  
 ein Vogel / der durch die Luffte fleuget / da man  
 seines wegess keine spur finden kan. Oder als  
 wenn ein Pfeil abgeschossen wird zum ziel/da die  
 zuteilete Luffte bald wider zusammen felt / das  
 man seinen flug dadurch nicht spüren kan. Also  
 haben wir ein ende genommen / vnd haben kein  
 zeichen der tugend betwiesen/sondern in vnser boß-  
 heit sind wir verzehret / etc.

Wie groß aber vnd vnaußsprechlich ihr qual ist /  
 so ist sie doch noch vnuollkommen / gegen dem / das sie  
 hernach werden erfahren vnd leiden müssen/wenn auch  
 der arme Körper am Jüngsten tag/ dessen glieder / als  
 Instrument vnd waffen/die Seel/mit ihrer eigenen vñ  
 ewigen schand/wider Gottes ordnung vnd gebet / zur  
 unreinigkeit mißbraucher hat / wird der ewigen Marter  
 vnd pein vnterworffen sein müssen. Da werden Not-  
 ten ihre Bette sein/ vnd Wärme ihre decke. G. Die  
 behüte uns vor solchem grausamen jammer.

Dis ist also die Erklerung / von der Seelen/ bey  
 den an gläubigen vnd ungläubigen zustand/ wenn sie von  
 ihrem

Rom 6. v. 19.

21.

Act 14 v. 11.

ihm gehens abgesehen / vnd der mit Tode ver-  
bliebene Körper vnter des in der Erden ruhe. bis an  
Jüngsten tag.

Vnd dienet vns solchs zur Lehr / Trost / vnd War-  
nung. Die Lehr stewart dem Aberglauben / damit nit  
jemand gedencke / die Seele schwebt noch lang hin vnd  
her auff Erden / oder lasz sich in gespensten vnd polter-  
geistern sehen oder hören. Den solch wesen nur der Sa-  
tan anricht / welcher durch nachgebung Gutes dem  
Saul auch in des heiligen Propheten Samuels gestalt  
erschiene / Ja er kan sich in einen Engel des Liechts ver-  
wandeln / wenns ihm Gott verhenget: Verstehe / vmb  
der verachtung willen seines heiligen worts / welche sün-  
de mit frefftigen irthumen der finsternis gestrafft wird.  
Nach der dreymung des Propheten: Du verwirffest  
Gottes wort / darumb wil ich dich auch verwerf-  
fen. Denn Gott helt keine Regel der Gerechtigkeit  
für vnd für: Womit jemand sündiget / damit wird  
er auch geplaget.

Der Trost ist schon erkleret. Denn wir Christen  
haben nicht ursach / vmb vnser abgesehene / vnd vor  
vns hingefante freunde vns hoch zu bekümmern / wir  
wolten ihnen denn ihre aller grössste Ehr / Freud / vnd  
Herrlichkeit / dauon bisher einseltig geredet / mißgönne.

Die warnung ist gericht wider die sicherheit / vnd  
solt vns sonderlich zu herken gehen / die wir beyammen  
im friede leben / vnter so Christlicher Oberkeit / welche  
vber niemands Gewissen zu herrschen begehret / sondern  
der wahren Religion / one jemandes zwang / schuze leistet.  
Dieweil denn Gott / so offte er vns sein wort hören leisset /  
wie auch ist geschhe / gleichsā für der thür vnser herge-  
stet /

Dreifacher  
nuz dieser er-  
ertlerung.  
1. Zur Lehre.

Hose. 4 v. 6.

Sap. 11. v. 17.

2. Zum Trost.

3. Zur warnung.

stehet/ vnd anklopffet/warumb wolten wir ihm nicht vil  
 lieber/ als sein gehorsam volck / williglich opffern in  
 heiligem schmuck / denn in mutwilliger widerspen-  
 sigkeit vnd tros/ ihm den rücken kehren / vnd das hertz  
 mit vnbusfertigkeit verriegeln/ zu vnser eigenen Ver-  
 damnis/dafür vns Gott alle aus gnaden behüte?  
 Heute (ruffet der heilige Geist beydes durch den  
 Propheten im Alten/ vnd Apostel im Newen Testa-  
 ment) Heute/ da ihr seine Stimme noch höret/ so  
 verstocket eure Herzen nicht. Denn es wird nit  
 für vnd für mit einem jeden in dieser welt Heute heissen.  
 Es ist vmb einen augenblick zu thun / so ist vmb vns  
 Menschen geschehen. Darumb vermahnet S. Paulus:  
 Als wir nu zeit haben/ so last vns gutes thun.  
 Denn (spricht der alte Lehrer Augustinus) Nie in die-  
 sem leben sol man busse thun; dort sol man Recho-  
 nung thun. So last vns nu in der Gnadenzeit zu  
 Gott bekehren/ vnd die busse nicht bis dorthin sparen.  
 Denn gleich wie das Körnlein (spricht abermal ein al-  
 ter Kirchenschreiber) dessen Halm vnd Ehen in der Ernde  
 reiff vnd abgeschnitten wird / nicht wider grünet vnd  
 wechset/ Also ist dort auch/ wenn der grosse Erndschnitt  
 ein mal angehen wird/ ferner keiner Buß/ noch Verge-  
 bung der Sünden zu gewarten. Sondern als denn  
 wirds ergehen/ wie im Propheten steht: Ich wil nit  
 schonen noch michs retten lass/ vnderu sie sol-  
 len dich richten / wie du gelebt gestan hast /  
 spricht der HERR HERR. Da wirds  
 heissen: Qualem te inuenio, talem te iudico. Wie  
 ein

Pf. 110. v. 3:

Der willige  
gehorfam ge-  
sellei Gott vnd  
Menschen  
wot.

Pf. 95. v. 8.

Hebr. 3. v. 7-8

& ca. 4. v. 7.

Gal. 6. v. 10.

August. ser:  
66. de tempo  
re.

Epiphani. lib  
2. tom. 1.

Hesek. 24. v.  
14.

2. Cor. 5. v. 2  
3-10.



ein jeder erscheinet / also wird er gerichte. Denn wie  
 müssen alle offenbaret werden vor dem Xi. bestul  
 Christi / auff das ein jeglicher empfahe / nach dem  
 er gehandelt hat bey leibes leben / es sey gut oder  
 böß. Vnd wir werden überkleidet werden / so  
 doch / wo wir bekleidet / vnd nicht bloß erfunden  
 werden. Dieses alles bekräftiget der Engel des H. Era  
 gen mit einem sehr hoch betreuerem Eyd. Denn so  
 schreibet / unter andern / Johannes in seiner heimlichen  
 Offenbarung: Vnd der Engel / den ich sahe stehen /  
 auff dem Meer / vnd auff der Erden / hub seine  
 Hand auff gen Himmel (des gleichen liest man im  
 Propheten Daniel am zwölfften) vnd schwur bey  
 dem lebendigen von ewigkeit zu ewigkeit / der den  
 Himmel geschaffen hat / vnd was drinnen ist / vñ  
 die Erde vnd was drinnen ist / vnd das Meer vñ  
 was drinnen ist / das hinfurt keine zeit mehr sein  
 sol. Versuche / buß zuthun / vnd gnade zuerlangen. Deß  
 der Veruff des Menschen Sohns / so viel die macht be  
 trifft / die Sünde zu vergeben / oder in seinem Nahmen  
 vergeben zu lassen / erstreckt sich weiter nicht / denn allhie  
 auff Erden. Darumb auch Ambrosius / der alte Christo  
 liche Lehrer / so gar vnbequem nicht / den Spruch an  
 ende des 39. Psalms hieher deutet ( Remitte mich / vt  
 refrigeter p̄ iulquam ab eo & amplius non ero ) Das  
 ob von mir / das ich mich erquickte / ehe denn ich  
 hinfahre / vnd nicht mehr hie sey.

2. Cor. 5. v. 2.

3. 10

Rom. 14. v. 10

Apoc. 10. v. 6.

Dan. 12. v. 7.

Matt. 9. v. 6.

Ps. 39. v. vlt.

Genug bißher auch vom andern Stücke.

Danie

Folget die an-  
plication auf  
gegenwertige  
Christliche  
Leiche.

Prou. 31. v. 30  
Pl. 111 v. 10. &  
112. v. 6.

Damit wir nu mit historischer kurzer erklerung  
der gegenwertigen Christlichen Leiche / in Gottes Na-  
men/beschliessen/so haben wir dz geleit zur eigē Leibes-  
ruhe/ bis an den herrlichen tag der letzten Posaunen des  
Erzengels in dieser welt / vnd also die wirkliche letzte  
Ehre/ in diesem leben / mit einander / aus Christlichem  
mitleiden gegeben vnd bewiesen/der Ehrentugentsame/  
Erbarn/ Gottfürchtigen Matronen / Fraw Martha /  
des Ehrwürdigen Wolgelarten Herrn M. Johannis  
Brendelis / Fürstlichen Anhaltischen Hoffpredigers  
vnd Superintendentē alhie/gewesenen Ehelicher Haus-  
frawen/seligen/ die euch diese zeit ober / von Michaelis  
Anno 1578. her / nu ins vier vnd zwanzigste Jahr /  
gnugsam bekant worden. Derhalben sie meines zeug-  
nis nicht hoch bedarff. Denn Gottesfurcht vnd Zus-  
gend preisen sich selbs/nicht mit worten/sondern in der  
that. Jedoch sind auch die Sprüche in Gottes wort  
nicht vergeblich gesetzt/Lieblich vñ schön sein ist nichts:  
Ein Weib/das den HERRN fürcht/sol man loben.  
Dann die furcht des HERRN ist der weisheit an-  
fang. Das ist eine feine klugheit / wer darnach  
ehut (es sey Man oder Weib/jung oder alt/Herr oder  
Knecht/etc.) Desz leb bleibet ewiglich. Item /  
Des Gerechten wird nimmermehr vergess n.  
Derhalben mir/niemand/verweißlich zu deuten/ursach  
haben kan/wenn ich ihrer Ankunfft/ lebens / vnd wans-  
dels bewuste historien auffo kürzeste alhie mit anhenge.  
Ihr Vater ist gewesen ein getreuer / vmb Kirchen  
vnd Schulē woluerdienter Mann/der heiligen Schrifte  
Licentiat/mit Namen Antonius Rusa / welcher nach  
deus

Dem er 12. Jahr Superintendens zu Jena gewesen /  
 alda er auch endlich im Jar Christi 1547. seliglich ents-  
 schlaffen / ist Er mieler weil auch gen Leipzig / vnd nach-  
 mals gen Merseburgt / im anfang der Reformation / das  
 Euangelium zu predigen / verschickt worden: Dessen  
 Namens vom Durchleuchtigē Hochgebornē vnd Hoch-  
 würdigen / Fürst Georgen zu Anhalt / et / Christmildseli-  
 ger gedechtnis / in der Vorrede seiner ausführlichen  
 Predigten vber den 16. Psalm / bald im eingang / mit  
 sonderlichen Gnaden vnd Ehren gedacht wird.

In ihrer Jugend (weil sie der Eltern etwas zeit-  
 lich beraubet worden) ist sie / als eine verlassene Waisin /  
 anfänglich bey ihrer eldesten Schwester / Dorothea ge-  
 nant / derer Hauptwirt / mit Namen Basilius Francke /  
 damals Diaconus zu Dresden gewesen / hernach aber die  
 meisten zeit bey ihrer andern Schwester / Anna / des  
 Ehrwürdigen vnd Hochgelarten Herrn / Johannis  
 Stöffelii / Theol. grae Doctoris, vnd weiland Pfarrers  
 zu Heltzburg in Francken / hernach Superintendenten  
 vnd Professoris zu Jena / etc. Hauptfrawen / auff erzog-  
 gen worden.

Im 22. Jahr ihres alters / am 29. Augusti / Anno  
 1558. hat sie ihren ersten ehlichen Kirchgang gehalten  
 in Francken / vnter den hochlöblichen Herzogen zu  
 Sachsen / in der Coburgischen Pflege / zu Heltzburgt /  
 mit Johanne Scusingo / von G. wera Stadt / so damals  
 Cantor gewesen zu Heltzburgt / bald aber drauff Diaconus  
 daselbs worden / vnd folgendes Anno 1562. vmb  
 die Advents zeit / aus Francken in Düringen / gen Sülz-  
 bach / ins Ampt Dornburg / der Inspection Jena ein-  
 vorleibt / zum Pfarrer beuffen / da er Anno 1566 be-  
 g. aben worden. D. Hierauff

Hierauff sie hernach zu Jena/am 3. Febr. Anno  
1587. ihren andern Kirchgang gehalten hat/mit Ehrn-  
gedachten M. Johann. Brendeln/ etc. ist nachgelasse-  
nem betrübten Widwern.

In der ersten Ehe hat ihr Gott/eine Tochter/vnd  
drey Söhne bescheret/von welcher noch der jüngste Sohn/  
so im Jahr Christi 1564. den 19. Junij geborn/ am  
leben. Der erste aber/oder elteste bald in der Jugend/vñ  
der ander im 33. Jar seines alters/nemlich 10. Junij/  
Anno 1595. von Gott seliglich abgefodert worden.  
In der andern Ehe hat ihr Gott bescheret / zu Bürgel  
im Thal / in ihres ist verlassenen Hauswirts Vaters-  
land / da er Pfarrer gewesen/ eine Tochter/so noch am  
leben/vnd einen Sohn/daselbs begraben. Nach dem  
sie aber von dannen mit ihrem Hauswirt (welcher/dies  
weil er sich des wolverdienten getrewen Mannes / H.  
Victorini Strigelij / weiland Professoris zu Jena/des  
claration zu verdammen verwegert / durch D. Johans  
nem Wigandum seines diensts entsetzet) erstlich nach  
Gladis/vnd denn nach Quedlenburgk (denn vnser les-  
ben/sonderlich die wir im Predigamt dienen/ist gleich  
einer immerwender Pilgramschafft auß Erden) vortz  
gezogen/hat sie alda durch Gottes seggen geboren vier  
Töchter/dere eine daselbs / die andere hernach allhie  
zu Dessaw begraben/vnd noch zwo am leben sind/same  
einem Son/welcher auch zu Quedlenburgk gestorben.

Hierher gen Dessaw ist sie vmb Mich ae i./ Anno  
1577. mit ihrem Hauswirt/ durch ordentlichem Bes  
rufft kommen/da ihr Gott noch einen Sohn besche-  
ret/so in den sechswochen verschieden. Ist also in vns  
derley Ehestand zu olff kinder Mutter worden / derer  
noch

noch vier bey leben: Von welchen sie auch erlebt hat  
 zehen Söhne/ vnd neun Töchter/ als Kindes kinde/ von  
 denen noch ruffe (so lang es Gott gefelt) am leben/  
 nemlich acht Nepotes, vnd drey Neptes. Des segens  
 sie sind/ nemlich des Allmechtigen/ der erhalte sie auch  
 in seinem Segen/ auff das sie seyen vnd bleiben Geseß  
 vnd werckzeuge seiner Göttlichen Barmherzigkeit vnd  
 gnaden/ immerdar / Amen.

Wie aber ihr männiglich bewuster wandel / im  
 gangen leben/ ist gewesen aufrichtig/ schlecht vnd recht/  
 ohn alles falliche/ Also hat sie Gote offte gedanckt/ das sie  
 von ihrem Christlichen Vater/ von Jugend auff / zu  
 Gottes wort fleißig gehalten/ der sie auch die Zehen ges  
 bote aus Mose ganz/ wie mans ist/ Gott lob/ die Kin  
 der lehret) vnterrichtet. Vnd daneben angezeigt/ das  
 sie in erzehlung der vngestümmelten gangen Zehen ges  
 bot / allezeit mit hab müssen den Spruch aussagen:  
**Alles nu, das ihr wollet/ das euch die Leute thun**  
**sollen/ das thut ihr ihnen.** Das ist das Gesetz  
 vnd die Propheten. Item/ Sie hat in wahrer Gots  
 tesfurcht sich von herzen gefrewet / vnd dem Sohn  
 Gottes dafür gedanckt/ das er sie die zeit erlebē lassen /  
 vnd an einen solchen ort gebracht / da sie sein heilig A  
 bendmal nach seiner stiftung / mit andern Christen  
 recht halten vnd empfangen könne. Gott gebt vns als  
 len mit gleicher danckbarkeit zu erkennen/ auff das si h  
 niemand der göttlichen vnwidersprechlichen ordnung  
 beharrlich widerseze. Denn es heist: Solches thut /  
 nicht sonst oder so. Vnd so ir solches wisset (spricht  
 der HERR) selig seid ihr/ nicht so ihr endert/ oder

Matt. 7. v. 12.

Ioh. 13. v. 17.

1 Cor. 10. v.

22.

Nij

gar

Luc. 12. v. 47.  
Ioh. 15. v. 22.

gar nachlasset / sondern so ihrs auch thut. Oder  
wollen wir den HERRN trotzen? Sind wir ster-  
cker denn er? Der Knecht/der seines Herrn wil-  
len weiß/ vnd thut ihn nicht/wird viel streiche lei-  
den müssen. Denn wenn ich nicht kommen were/  
vnd hett es ihnen g. sagt/so hettten sie keine Sün-  
de. Nu aber können sie nichts fürwenden / ihrs  
Sünde zu entschuldigen.

Ies 63. v. 15.  
Ps 27. v. 8. 9.

In wehrender Kranckheit hat sie vom sechsten  
Martij an/vnd hernach etlich mal/neben ihren gewöna-  
lichen/vnd in zimlicher anzal wie hernach etliche dersel-  
ben sollen angezeigt werden ) ihr wolbekanten ausbüns-  
digen Trostsprüchen / von Herzen geseuffzet / Ach  
HERR / mein lieber Gott/ob du dich gleich für  
mir verbirgest/so wirstu mich doch nicht verlassen.  
Vnd abermal / Ach HERR / wie lange?  
Als wolt sie mit den Alten Gottfürchtigen Isracliten  
sagen / Deine grosse herzkliche Barmherzigkeit  
halt si h hart gegen mir. So bistu doch unser Va-  
ter. Mein hertz helt dir für dein wort/ Ihr solt  
mein Andltz suchen. Darumb suche ich auch  
HERR dein andltz. Verbirge dein andltz nicht  
für mir. Welchs freylich nichts anders gewest/denn  
wie Dauid im Sprüchlein / so wir bissher erkläret / zu  
zu Gott seuffzet / vnd klaget / Meine Seel dürstet  
nach Gott/nach dem lebendige Gott Wenn werde  
ich dahin kommen/das ich Gottes Angesicht be-  
kome? Als

Als sie vnter andern der Spruch eingefallen:  
 Niemand fehret gen Himmel/denn der vom Him- Ioh. 3. v. 13.  
 mel hernieder kommt ist/ Nemblich des Menschē  
 Sohn/der im Himmel ist/etc. Hat sie erstlich bey  
 ihrem Hauswirt/hernach beim eltern H. Diacono alla  
 hie vnterschiedlich nach dem rechten verstande mit emb-  
 slichem fleiß vñ anhalten geforschet. Denn sie sa auch in  
 Himmel zukommen verhoffete / so stünde aber allhie /  
 Niemand /außer dem HERRN Christo/fahre gen  
 Himmel. Nach dem sie nu von beyden vnterschiedlich  
 vnd einhelliglich berichtet worden/der Spruch rede von  
 eigenem verdienst vnd krafft gen Himmel zu fahren/des  
 sich kein Creatur anzumassen/noch zu räumen hab/vnd  
 das wir Menschen ewiglich aus dem Himmelreich he-  
 ten müssen verstoßen sein vnd bleiben/wenn vns Chris-  
 tus nicht mit seinem verdienst vnd krafft die thüre/ vnd  
 den weg gröffnet/dadurch alle gleubige / das ist/buffere-  
 tige/mit ihm/vnd durch ihn/vñ vmb seinet willen/einge-  
 lassen vnd auffgenommen würden/wie der Spruch zu m  
 bekerten Schecher ausweiset: Warlich ich sage dir / Luc. 23. v. 43.  
 Heut wirstu mit/oder bey mir sein im Paradies/  
 etc. Ist ir diese auslegung zwar sehr eröslich gewesen: Jes  
 doch hat sie/vmb mehrer versicherung willen/weiter ge-  
 fragt. Ach/warumb hats denn die Schrifft nicht dazu  
 gesetzt? Oder (wie ir wort gelautet) wenns doch dabey  
 stünde. Darauff ir ferner geantwortet worden/ Es stehe  
 dabey. Denn der HERR hab sich selbs mit eigenem  
 munde also erkleret/dieweil er flugs dazu gesagt: Vnd  
 wie Mos 8 in der Wüsten eine Schlange erhö-  
 het hat/also muß des Menschen Sohn erhöht  
 werden/  
 H W

werden/ Auff das alle/ die an ihn glauben/ nicht  
 verloren werden/ sondern das ewige Leben ha-  
 ben. Denn also hat Gott die welt geliebet/ das  
 er seinen Eingebornen Sohn gab/ auff das alle/  
 die an ihn glauben/ nicht verlohren werden/ son-  
 dern das ewige leben haben. Hiemit zeigt er ja  
 deutlich an/ das durch sein Verdienst vnd krafft alle/ die  
 an ihn glauben/ bey ihm sein sollen ewiglich. Denn sonst  
 het er auch hernach vergeblich gesagt: Vater/ Ich wil/  
 das/ wo ich bin/ auch die bey mir seyen/ die du mir  
 gegeben hast/ das sie meine Herrligkeit sehen/  
 etc. Item/ Vnd ich (spricht er in gleicher meinung)  
 wenn ich erhöhet werde von der Erden/ so wil ich  
 sie alle zu mir ziehen. Denn ich gehe hin/ euch die  
 städte zu bereiten/ Ich wil aber wider kommen/  
 vnd euch zu mir nehmen/ auff das ihr seit wo ich  
 bin. Mit dieser erklerung hat sie sich endlich volckömlich  
 getröst/ vnd ist wol damit zu frieden gewesen. Hernach  
 auch (neben vielen andern außerlesenen Biblische zeugo-  
 nissen/ derer sie / aus täglicher vbung mit den Kindern/  
 von den sürnembsten Hauptstücken vnser Christlichen  
 Religion/ gewohnet vñ leufftig war/ Allhie die weitläuff-  
 tigkeit abzukürzen/ vnnötig zu erzehlen) in sonderheit  
 vnd zum öfteren widerholet den spruch aus dem Psalm/  
 Der HERR ist nahe allen die ihn anruffen/ Alle  
 die ihn mit ernst anruffen. Item/ aus dem Apostel/  
 Ich begere aufgelöst zu sein/ ja ein herzlich ver-  
 langen hab ich abzuscheyden/ das ich zu meinem  
 u. b. w

Ioh 17. v. 24.

& ca 12. v. 32

Item cap. 14.

v. 2. 3.

Ps 146 v. 18.

Phil. 1. v. 23.



Lieben HERN Christo kommen möge / der mein  
 Heyland / Erlöser / vnd einiger Trost ist / etc.  
 Vñ hat also vorgestern / am vergangene Dinstage / war  
 der 16. Martij / nach Mitternacht / frühe halbweg eins /  
 da sie senfftiglich im HERN entschlaffen / ihr leben auff  
 dieser welt / im 66. Jahr ihres ehrlichen Alters / selig-  
 lich beschloffen. Ist demnach hieran kein zweiffel / das  
 ihre Seel allbereit / vnter den auserwelden Gottes im  
 Himmel / empfinde die ewige freude / ehre / vnd wonne /  
 vor dem Angesicht des Allerhöchsten / welchem für so  
 gnedige entbindung seiner gläubigen lob vnd preis sey.  
 Der vns auch in Christo Jesu seliglich vnd senfftiglich  
 hernach helffe / auff das wir am Tage der Jüngsten  
 auffstehung / vnd widerbringung aller der jenigen / die  
 wir vor vns hin gesand haben / einander in der ewigen  
 seligkeit / mit gleicher ewigen freude wider sehen / vnd für  
 den gewünschten sieg / wider alle vnser Feinde / in Chris-  
 to erlanget / ewiglich / mit den heiligen Engeln im Him-  
 mel / vnd allen auserwelden voreltern / kindern / brüdern /  
 schwestern / bekanten vnd freunden / loben vnd preisen  
 endgen Gott den Vater / vñ den Sohn / vñ den heiligen  
 Geist. Demselbigen wahren / einigen / immerlebendis-  
 gen Gott / in gleicher / ja einiger Herrlichkeit vnd ewigen  
 Maiestet / sey Ehr / vnd Gewalt / Krafft / Sterck /  
 Sieg / vnd Danck / von ewigkeit zu  
 ewigkeit / Amen.

*Epitaphium pie in Christo Iesu defuncta.*

Ωτι το εινος καλον ζωης παραδειγμα αμειντων,  
 Α. α. 3. θα, Φ. α. η. γ. ρ. ρ. ο. Βρε. δε λ. α. ο. θα μα ρ.

84

Ἐμὲ πείτεστι τε αὐτὸν ἔζησε τριάκοιτε.  
 Συζυγίης ἀγίας (εὐχ) ἱεράς ὑστερ.  
 Τέκνα τέκνα πρὸς, μαλ' εὐνοτα δῶρα γάμοιο,  
 Πῶτε θυγατρὸς, τρεῖς ἀρσενας ἢ καλῶς.  
 Τῶν μὲρ πέντε θεῶν δατῆ; δατῆ δακνῶν,  
 Τρεῖς ἢ τρέφουσα καλῶς, πατρὶ λίπεν χθονίω.  
 Νῦν δ' ἄλλος ἀνδρὸς ἐκ βιοτῆ πινυσα κελευθῶς,  
 Συνχρῆσθ' ἡμῶν ζῆν β. οὐ ἀμερόσιον.  
 Ἐξ ἁπλῆς ἀφύγασα ἔτη ἢ δ. σ. τριακοντα.  
 Ἰη. χθονὸς ἔξελευσ', ἔργον εἰς δατῆ.  
 Οὐρανὸς κρανε μετ' ἐκδέχεται, χθονὶο χθονίω.  
 Ἐοσιντῆ ἢ πόλω σῶμα ἔσ' τὰ δύο.  
 Ψυχὴ ζῆ ἰλορῶς, τὸ δε σῶμα ἐν αἰά ἰουε.  
 κίτον τῆ σαρκὶ φῶν δατῆ δακνῶν β. οὐ.

Petrus Schumann, Ἐχῆρα com-  
 pater & collega, f. f.

Epitaphium pietissimi olim viri, Domini Antonij  
 Musæ, SS Theologiæ Licentiat, & Superintenden-  
 tis Ecclesiæ lenensis, &c. piæ memoriæ;  
 defunctæ parentis.

**P**rimus in hac Christum monstrans Antonius æde,  
 Cui dedit agnomen MVSA celebre, iacet.  
 Musa Deum referens argute indagine mentis,  
 Artifici resonans carmine Musa Deum.  
 Pastor vbi lenæ duodenos præfuit annos,  
 Commissum patrio fouit amore gregem,  
 Sanaq, proponens calestis pabula vitæ,  
 Salutifica docuit crescere corda fide.  
 Integer exemplis vitæ quam voce sonabat  
 Doctrinam, ornabat moribus ipse pijs.  
 Spiritus in caelis habitat sed in orbe superstes  
 Nomen apud gratos fama perenne tenet.  
 Talia STOSS F. L. V. S., locere successor lenæ,  
 Constituit ætata symbola mente Gener.  
 Inuenitur hoc Epitaphium lenæ in templo parochiali.

FINIS

Nh 75 8

Nh 75

ULB Halle 3  
 002 164 981



7

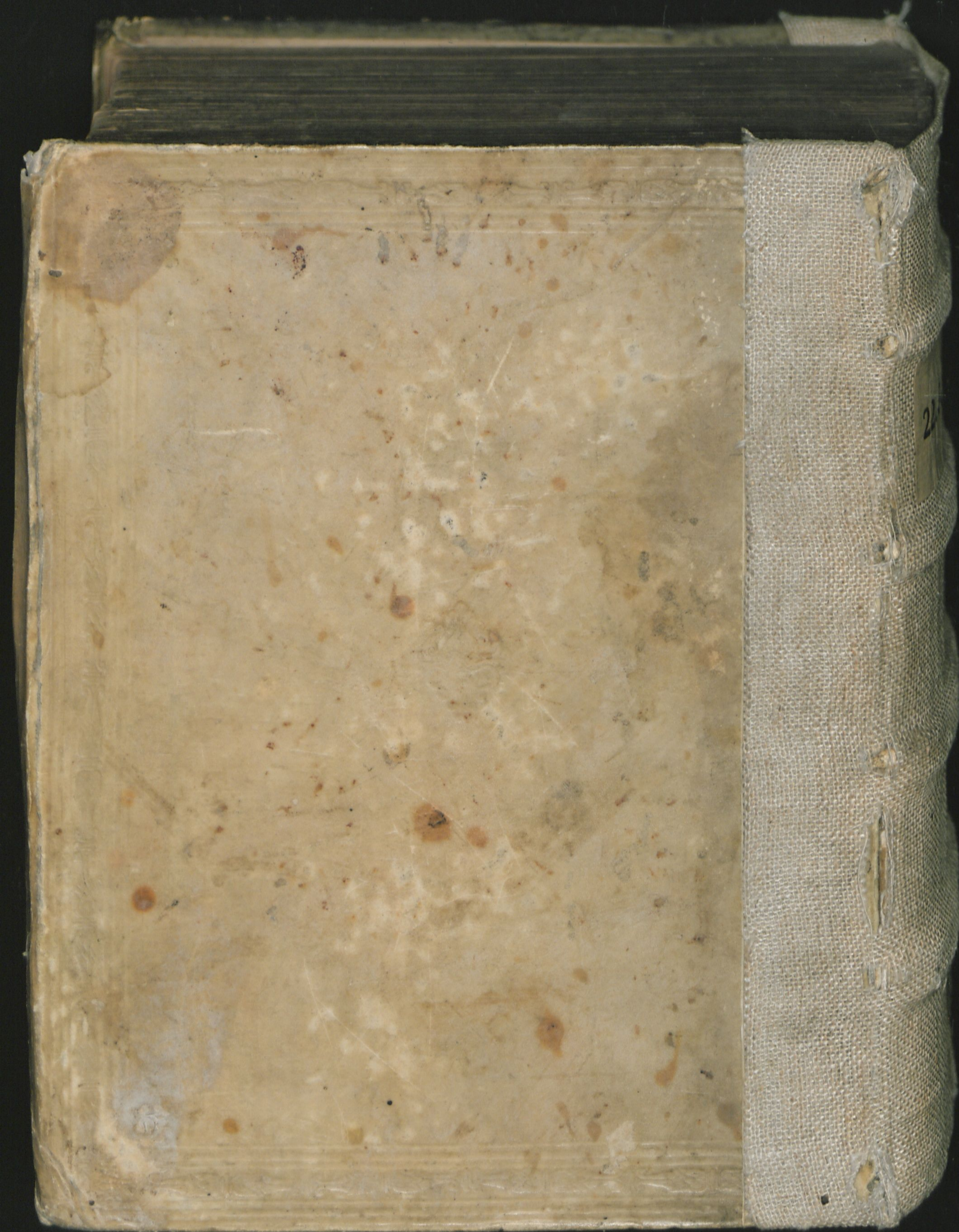
Sb.



VD 17

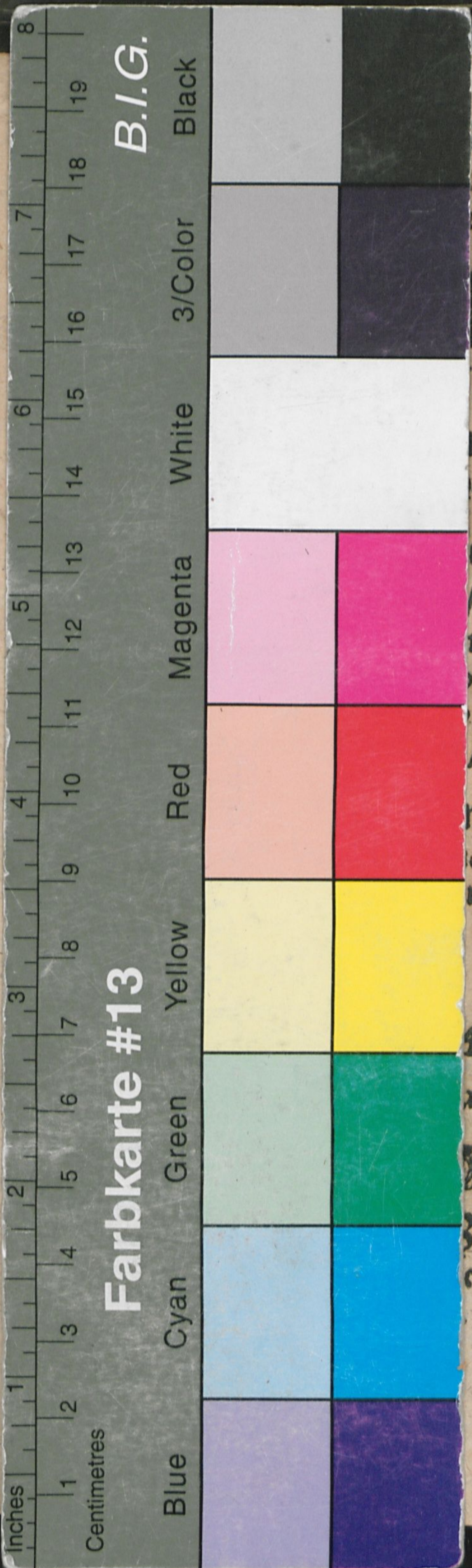
Nh 75





2





13

ig des schönen  
s dem

le Durstee

ebendigen Gott:  
nen / das ich Gottes  
awe?

reiche der Erbarn  
/ Frau Martha (selte  
/ M. Iohannis Brendelij,  
predigers/ vnd Supers  
/ gewesener  
/ etc.

meinen Gottesacke  
nach Lactare. 18.  
r Christi

Amlingum,  
as in Herbst.



Herbst/  
cern / im Jahr